

Hotel Kurhaus Bad Dürrenberg.
 Inh. Karl Seelig
 Sonntag, den 2. Oktober
Grossstadt-Ball
 Nur neueste Tänze. — Anfang 4 Uhr.
 Jeden Donnerstag Reunion.

Gute Musik
 Eretklassige Getränke
 Vorzügliche Konditorei
Kaffeehaus Ortel
 Soolbad Dürrenberg.

Gröllwitz Ballmusik.
 Sonntag, den 2. Oktober 1921.
 Es ladet freundlich ein
 Helene Bettecke.

B.-V. „Sportfreunde“, Merseburg.
 Sonntag, den 2. Oktbr. von nachm. 5 Uhr an,
 in Merseburg (Ciperis Gehäusen)

Grosser Ball.
 Freunde und Gönner des Vereins herzlich willkommen.
 Der Vereinigungs-Ausschuss.

Bund der techn. Angestellten u. Beamten.
 In unserem heute, Sonnabend 7 Uhr im Kasinoaal stattfinden
Herbstvergnügen mit Ball
 unt. Mitwirkung v. Fr. Cotte Vogel, Erfurt, Koser- und Kolocattalängerin, sowie Fr. Stutz, Saalfelds, Mitglied des Stadttheaters Halle, laden wir unsere Mitglieder nebst so. Angehörigen sowie Freunde und Gönner herzlich ein Der Festausschuss.

Zur Schneiderei
 empfehle in grösster Auswahl
Weisswaren und Schneiderei-Artikel
 Knöpfe — Besätze — Jabots — Rüschen — Gürtel
 Kurzwaren — Toll — Filet — Valenciennes-Spitzen
 und -Einsätze — Motive — Wäsche-Stickerien
 in bester Ausführung, sehr grosses Auswahl.
Grosse Farbauswahl weicher Besatzseide.
 Entzückende Neuheiten in Spitzenkragen,
 Tüll-Unterblusen, Fichus.
 In Schleiern, Handschuhen, Strümpfen, Korsetts,
 Reformleibchen, Untertailen, Taschentüchern,
 Schürzen, Samt- u. Seidenbändern, Macco-Unterwäsche,
 Herren-Einsatz-Hemden, Oberhemden, Kragen,
 Schlippen, Hosensträgern, Servitours unterhalte ständig grosses Lager bewährter Qualitäten
 bei anerkannter Preiswürdigkeit
Sonderabteilung für Aufzeichnungen und Sticken von Kleidern .: Blusen .: Handarbeiten etc.
Markt 19.
 Mitgl. d. Rsb.-Spar-Vereins.
G. Hoffmann
 Gegründet 1848. Telefon 464.
 Inhaber Bernhard Taltz.

Ziegenzuchtverein.
 Dekkarkarten sind zu haben bei Döfinge, Johannshof und Geister, Synagoge, 26. Die Mitgliedschaft der Bische bleibt vorläufig wie bisher. Dekkarkarten kosten für Mitglieder 15 Mark und für Nichtmitglieder 30 Mark. Die Dekkarkarte büden Gelder nicht in Empfang nehmen und laut Verammlungsbeschluss ohne Dekkarkarte nicht bedien lassen.
Der Vorstand.

Achtung!
Arb.-Radf.-Verein „Frisch auf“, Merseburg
 veranstaltet am 1. u. 2. Oktober in der „Finkenburg“ ein
Herbstfest.
 Sonnabend: Großer Kommerz-Abend, veranstaltet von sämtlichen Sportvereinen, sowie unter Mitwirkung von Mitgliedern der „Freien Volkshäuser“ Aufführung des Theaterstückes: „Der Schafwürger in der Wälfertstourne.“
 Sonntag: Von 2 Uhr an: Karofahrt; von 3 Uhr an: Ball bei zwei Kasellen. Außerdem Preisstiefeln, Regeln u. Tombola.
 Abends: Auftreten des Musikzugsers Max Göbe-Merseburg.
 Es ladet ergebenst ein
Der Vorstand.

Kaffeehaus Meuschau.
 Sonntag, den 2. Oktober 1921, von nachmittags 5 Uhr an
Tanzfrühen
 Gedulst Samstagend von abends 7 Uhr und Sonntag, von vorn. 10 Uhr an
großes Preisfesten.
 Es ladet freundlich ein
 Der Wirt. Der Bergu.-Ausschuss.

Vortrag
 im kl. Saal des Casino Montag, den 3. Oktober, abends 8 Uhr.
Das größte bevorstehende Ereignis!
 Referent Kapitz-Halle.
 Eintritt freil

Verein der Zentrumschützen Merseburg.
 Neues Schützenhaus.
10jährig. Königsschießen vom 2.-6. Oktober 1921, im „Neuen Schützenhaus“.
 Fest-Folge.
 Sonntag, den 2. Oktober, von 3-8 Uhr: Großes Preisstiefeln.
 Ab 5 Uhr:
Großer Volksball!
 Montag, den 3. Oktober, von 4-8 Uhr: Fortsetzung des Schießens.
 Dienstag, den 4. Oktober, von 4-7 Uhr: Fortsetzung des Schießens.
 Ab 7-8 Uhr: Schießen auf die Königsscheibe.
 Abends 7 Uhr:
Großer Volksball!
 Donnerstag, den 6. Oktober, von 7 Uhr an: **Königsball** nur für Schützen und geladene Gäste.
 Auf dem Schützenhausplatz:
Große Oktoberwiese.
 Zahlreiche Schauläden.

Otto Dobkowitz, Merseburg a. S.
Preiswerte Angebote für Herbst und Winter

Baumwollwaren	Damen-Kleidung	Kleiderstoffe
Elsässer Rohnessel in feinfädiger heller Ware za. 80 cm breit 7.-	Wintermäntel aus starkem Cöper-, Cheviot- und Woll-Flausch in blau, grün, braun 98.-	Blusenflanelle in hell u. dunkel, in mod. Streifen za. 70 cm breit 24.-, 30., 18 50
Elsässer Rohnessel in besonders kräftiger Ware za. 80 cm breit 13.50	Wintermäntel aus guten woll. Flausch in uni und meliert, Farbungen mit farbigem, unterlegten Kragen aparte weite Glockenform 80.-	Hauskleiderstoffe in einfarb u. gemust. strapazierfähige Ware, 90 cm breit 18.-, 16.-
Hemdentuch mittel- u. feinfädige Qualität za. 80 cm brt. 10.-	Mantelkleid aus reinwoll. marineshan, Chev. eleg. faltenrockm. Treasse u. seidenstepperei	Cheviot in Halb- und Reinwolle in schwarz sowie in allen Modefarben 19.50
Wäschetuch in kräftig, besonders empfehlenswerter Qualität 12.50	Damenkleid aus reinwoll. Serge, jugendliche Form in vielen schönen Modefarben, mit Seidenstickerei 225.-	Popelin und Taffel in allen modernen aparten Farbungen 40.-
Renforce in mittel- und feinfädig, solide Qualität 20.- 18.- 16.-	Kostüm-Röcke aus meliert starkem Winter-Cheviot faltenreicher Rock 89.-	Damentuche und Gabardin reine Woll ganz vorzüglich Qual. 135 cm breit in vielen schön. Farben 165. 135.-
Schürzen-Stamosen 118 120 cm breit, in schönen Streifen 28.-, 25.- 20.-	Kostüm-Faltenrock aus gut. reinwoll. Cheviot mit Seidenzierlich 180.-	Schotten für Kinderkleider in schönen, modernen Caros 15.-
Handtuch-Drell starke Cöperware und Gerstenkorn, in weiss, grün, blau 12.-, 8.- 6.50	Hemdklusen aus warmen Velours- und Tennis-Barchent 24.-	Donegal- und Flauschstoffe für Mittel u. Paletots, 135 bis 150 cm breit, mod. Ausmusterung 180., 150. 108.-
Wischtücher in rot und blau kariert 8.50, 6.90	Damen-Blusen aus reinwoll. Tuchstoffen grosse Farbauswahl mit reicher Zierstickerei 98.-	Bordürenstoffe allerletzte Neuheit in viel schönen Farben 79.-

Grosse Auswahl letzterschienener Neuheiten: Herren- und Knaben-Konfektion - Teppiche - Gardinen Möbelstoffe - Trikotagen - Wollwaren - Handschuhe - mod. Handarbeits-Artikel - Damen- u. Kinder-Hüte - Pelzwaren

Ich bitte um Beachtung meiner Schaufenster-Auslagen!

Meine Geschäftsräume sind ununterbrochen von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends geöffnet.

Ich bitte um Beachtung meiner Schaufenster-Auslagen!

Einzelnen.
Für die Aufnahme der Einzelnen an bestimmten vorgerichteten Leuten oder Mädchen können wir keine Verantwortung übernehmen. Jedoch werden die Wünsche der Auftraggeber nach Möglichkeit berücksichtigt.

Zein-bürgerlich. Mittagsstisch
Mittagsst. 6, 1 Fr.

Anfängliche Schaffstiele oder möbl. Zimmer
Sucht ältere Herr, Angeb. unter 115 an die Exp. d. Bl.

1 möbl. Zimmer
sofort abzugeben an Dame Marktstr. 1, p.

Ein Herr sucht u. bald möbl. Zimmer oder bessere Schaffstiele
Hra. u. 118 an die Exp. d. Bl.

Wannier der Schupo sucht 1 bis 2 leere oder möblierte Zimmer
mit Kochgelegenheit. Angeb. unter 119 an die Exp. d. Bl.

Ein möbliertes Zimmer
von ruhigen Herrn zu mieten gesucht. Angebote unter 111 an die Exp. d. Bl. erb.

möbliertes Zimmer
für sofort zu mieten. Angeb. unter 110 an die Exp. d. Bl.

Gut möbl. Zimmer
für jüngeren Techniker sofort gesucht. Angeb. unter 121 an die Exp. d. Bl.

Gut möbl. Zimmer
für jung. Kaufmann sofort gesucht. Angeb. unter 102 an die Exp. d. Bl.

Gut möbliertes Zimmer
mit Schlafstimmer, von 2 Damen per sofort gesucht. Angeb. mit Preisang. unter 112 an die Exp. d. Bl.

Wermischer!
Gut für sofort

Gut. Schlafstiele
Herrmann, Hra. u. L. 100 an die Exp. d. Bl.

Wohnungs-Veränderung
Eine 5-Zimmer-Wohnung mit Keller, eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche u. Keller, zu tauschen. Angeb. unter 108 an die Exp. d. Bl.

Für die uns anlässlich unserer Silbernen Hochzeit in so zahlreichem Maße erschienenen Gratulationen und Geschenke danken wir herzlich.
Albert Wolf und Frau
Anna geb. Elßing.
Röhlchen, den 1. Oktober 1921.

Die Verlobung unserer Tochter
Lotte mit Herrn Willi Gössel.
Unterwachtmeister, beehren wir uns hierdurch anzuzeigen.
Zollassistent
Franz Schimpf und Frau.
Merseburg, den 2. Oktober 1921.
Halleische Str. 72

Heute entschlief nach kurzem schweren Leiden in Eisenach, wo er zum Besuch weilte, unser liebes, treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Onkel, Kaufmann

Fritz Roenneke
nach vollendetem 70. Lebensjahre.
Eisenach, den 29. September 1921.

Martha Leffler geb. Roenneke — Otto Leffler.
Käte Wittenberg geb. Roenneke — Paul Wittenberg.
Hanna Röhlmann geb. Roenneke — Hans Röhlmann.
Werner Roenneke.
Aenne Greve geb. Roenneke — Paul Greve und 7 Enkelkinder.

Eisenach, Eriurt, Plauen, Bergedorf.
Die Beerdigung findet in Merseburg, Montag den 3. 10. nachm. 3 Uhr, von der Stadtfriedhofskapelle aus statt.
Freundlichst zugedachte Kranzspenden bitte bei Lindner, An der Geisel 1, abzugeben.

Paul Naumann
Merseburg.
Land- u. Land-Transporte.

Torpedo
modernste Schreibmaschine
Vertrieb: Gustav Engel Söhne, Merseburg, Tel. 203.
Neu eingekauft - Schreibmaschinen-Inventar zu mäßig. Preisen. Anfangsbegehr.

Handwerker nicht mehr. Zimmer oder Schlafstiele.
Hra. u. 108 an die Exp. d. Bl.

Gauche
berufstätige 6 Zimmerwohnung mit Garten beim Kaufe in Merseburg. Hra. u. 120 an die Exp. d. Bl.

65000 M.
aus Privatband auf ein unterhalb. Grundstück möbl. mit 4 oder 4 1/2 Z. Anheute unter 106 an die Exped. dieses Blattes.
Wenig Manchsteranzug für Hra. Frau zu verkaufen. Unter-Altburg 51 b, 11

Freiwill. Versteigerung
Mittwoch, den 5. Oktober d. J., vormittags 10 Uhr, werde ich im Gasthause zur „Finkenbura“ hier, wegen Schließungsbefehl öffentlich meistbietend gegen bar versteigern:

1 gutes, kleineres Arbeitspferd, 1 Fehrrollwagen, 1 Felleisen, 1 Müllwagen, 1 Pferdegeschirr, Lederzeug, Ketten u. d. g.; ferner 1 Sofa, 1 Schreibtisch mit Kommode, Stühle, 2 Seitenbetten mit Matratze, 1 dunkelbrauner Teppich, 1 Tisch, 1 Stuhl, 1 Kinder-, 1 Sportwagen, 1 Schneebestäuber, die Rückensäge, 1 gr. Fleischh. verch. and. Haus- und Wirtschaftsgüter.
Versteigerung ab 9 Uhr.
Albert Franke, beid. Funktionär.

Schnellste Reparaturen
an Uhren und Goldwaren
S. Kemtschenko, Uhrmacher,
Grüßlichstraße 20, Markt, 3 Fr.

Faizziegel u. Hausflurplatten
hat zu verkaufen
Schröder, Baugeschäft, Sperrau h. Carthage.
Von heute, Sonnabend, den 1. d. M., stehen

pa. frischmilchende Kühe mit Kälbern sowie hochtragende Kühe und Färsen im Gasthof zum gold. Hahn in Merseburg zum Verkauf.
Robert Amling.

Möbel
empfiehlt zu billigen Preisen
Sugo Schmieder,
Lichtermüller,
Unt.-Altburg 40. Preußerstr. 1.

Pachtverträge
nach den neuesten gesetzlichen Vorschriften hält vorrätig
Th. Köpfer, Buchdruckerei,
Heine Ritterstraße 2.
Gebr. Piano | 1 Gebelbant u. mehr. |
zu kaufen gesucht. Bietet mit |
Preis unter 11. 8. 1921 an |
zu kaufen gesucht. Hra. u. |
Rudolf Mosse, Halle a. S. |
187 an die Exp. d. Bl. erb.

Wohnung in Altstadt, 3 Zimmern u. Matratze, Kommode, Stühle, Hochenddecken u. -Bücher, Türkis, Stein, Tisch, Stuhl, 1 Frack und Weste zu verkaufen
Burgstraße 17,
Wohnungsbesitzer, Hra. D. Köpfer, 1. 10. 1921, 11 Fr.

Modernes Winter-Winter
(wenig getragen) Sonntag von 2-4 Uhr billig zu verk. 1107 laet die Exp. d. Bl.

1 Paar hohe Schürhe
schuhe u. 1 P. halbe weiße Schuhe, Gr. 38, billig zu verk. Seehausstr. 14, 1 Fr.

Goldene Damenbrötter
rotter Damenbrötter umhändelt billig zu verk. Seehausstr. 6, 1 Fr.

Neuer Kleiderschrank
wundersch. preisw. zu verk. Stadthausstr. 20, 3 Fr.

Kinderwagen
zu verkaufen
Unter-Altburg 51, 1 Fr.

Staubwagen
zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.
Eine Wiener
Biegharmonika
ist zu verkaufen. Preis 250 Mk. und ein großer
Kinderwagen
Preis 300 Mk.
Wendischstr. 3, 2 Fr.

Guter Klappsportwagen
zu verkaufen
Wendischstr. 21a, 2 Fr.

1 Milch-Zentrifuge
ist neu, mit 40 Lit. Sch. -Wandung, May Sch. Halle a. S. Sternstraße 2.

Eine Kadre guter Dünger
abzugeben
Neumarkt 74.

Ein darker begehrtes Zugochse
zu verk. Waldenstr. 14.

Ein Schwein
zum Weidewellen zu verk. Röhren Str. 14.

Futterl. Absatzkerl
hat abzugeben
Röhren Str. 6.

Absatzkerl
zu verkaufen
Röhren Str. 8.

Junger Fox, rier,
(H. Saby) machbar, zu verkaufen, verk. Winkel 4.

Schäferhund
(H. Wagnen) ist zu verkaufen. Preußerstr. 10.

Alle Sorten Därme
zum Dampfmaschinen richtige Ausmaß zu billigen Tagespreisen
Friedenstr. 16.

1 Folien
Prima Bandtücher 6⁷⁵
Prima Strickwolle 9²⁵
Porzellan
Salle a. S.,
Dierichstr. 5 (Hallemarkt)
Edm. Bucherstr. 7.

Kursus zur Ausbildung von Stenographen
System Gabelberger.
Anfang: 6 Okt., abends 7 Uhr. Schulprogramm, Halle a. S., Zimmer Str. 2.
Lehrer: Rektor für Stenographie der Universität Halle a. S., Dr. Schreier.

Welcher Herr oder Dame
wirdes längem Herrn gegen mäßiges Honorar die spanische Sprache gründlich erlernen. Angeb. unter 95 an die Exp. d. Bl.

Einladung zum Evangelisations-Vortrag
von Miss Schick
am Sonntag, abends 8 Uhr, Marktstraße 1.
Das Wort ist gewiß und aller Annahme wert, daß Christus Jesus in die Welt gekommen ist, Sünden zu retten. Jedermann ist herzlich willkommen.
Christliche Versammlung.

m. Schneider, Halle
Inh.: Johannes Hagenow, Leipziger Straße 94.

Trotz der andauernden Preissteigerung Verkauf zu alten billigen Preisen.

Besonders preiswerte Winter-Mäntel	Besonders preiswerte Blusen u. Röcke	Besonders preiswerte Kinder-Mäntel
Warme Mäntel aus soliden Stoffen 195.00 148.00 98 ⁰⁰	Velour-Blusen helle und dunkle Muster 45.00 39 ⁷⁵	Warme Mäntel haltbare Stoffe Größe 60 55 60 Preis 55.00 68.00 79.00
Elegante Flausch-Mäntel besonders warme Stoffe 450.00 350.00 296.00 275 ⁰⁰	Reinwollene Blusen in vielen Farben 148.00, 118.00, 98.00, 89.00 68 ⁰⁰	Kinder-Mäntel warm und haltbar Größe 65 70 75 80 Preis 90.00 90.00 100.00 110.00
Vornehme Tuch-Mäntel die große Mode, herrliche Farben 450.00 275.00, 275.00 450 ⁰⁰	Sport-Flanell-Blusen wunderwolle Streifen 225.00, 175.00 139 ⁰⁰	Kinder-Kleider aus Wollstoffen Größe 45 50 55 Preis 28.00 30.00 32.00
Sport-Strickjacken entzückende Farben 290.00 250.00 198 ⁰⁰	Moderne Schlupfblusen die große Mode 240.00, 195.00 175 ⁰⁰	Kinder-Kleidchen aus guten Velour Größe 45 50 55 Preis 39.00 46.00 52.00
Die Höchstleistung. Solide Straßenkleider geschmackvoll gearbeitet 148.00 98 ⁰⁰	Seldene Blusen helle und dunkle Farben 295.00, 195.00, 129.00 118 ⁰⁰	Kinder-Kleider reine Wolle Größe 60 65 70 75 80 Preis 110.00 125.00 140.00 155.00 170.00
Elegante wollene Kleider aus reinwollenen Stoffen 570.00, 490.00, 240.00 189 ⁰⁰	Kostüm-Röcke aus soliden Stoffen 58.00 39.00 24 ⁰⁰	Morsen-Röcke aus warm. Flauschstoff 290.00 190.00 130.00 110 ⁰⁰
Vornehme seidene Kleider elegant gearbeitet 690.00, 590.00 390 ⁰⁰	Cheviot-Röcke reine Wolle, marine b. schwarz 115.00 89.00 69 ⁰⁰	Morgenröcke in vielen Farben m. breiten Volants 98.00, 69.00 45 ⁰⁰
	Reinwollene Falten-Röcke die beliebte Mode 155.00, 140.00 118 ⁰⁰	Unterröcke 98.00, 69.00 45 ⁰⁰

Einzelne Modelkleider in Seide, Samt und Wolle ganz besonders preiswert.

Kleiderstoffe

Herrenstoffe

Bernhard Reiche
Merseburg, Hallesche Strasse 27.

Leinen

Bernhard Reiche
Merseburg, Hallesche Strasse 27.

Baumwollwaren

Kur- u. Baderestaurant
Laustein
Zum Erntedankfest,
Sonntag den 2. Okt.,
von nachm. 3 Uhr an,
Ball im Kursaal.

Freiwill. Feuerwehr.
Montag, den
3. Okt. 1921,
abends 8 Uhr.

Korpsübung
am Ortschule,
Soll. Str. 19 b,
D. Kommando.

Verein zur Zucht
der Geflügelzucht.

Mittwoch, den 5. Okt. 1921
abends 7 Uhr, im "Neuen
Schützenhaus".

Anstellungs- Ausschußsitzung
am gleichen Abend 8 Uhr.

Monats-Versammlung.

Agenda:
1. Genehmigung der letzten
Mitgliederliste.
2. Vortrags- und Abgabe
von Beiträgen.
3. Anstellungs- Angelegen-
heiten.
4. Eingänge.
5. Verschiedenes.
Der Vorstand.

Anzeigenwerber

für unter der gelb. Branchen-
und Behörden- Telefon-
Anzeige (Broschüre) enthält
Beliebte Adressen für am
Platz bekannte Kaufleute,
Beamte, Lehrer usw. Schriftl.
Schriften, monatlich genau
jährlich. Anzeigen erlösen,
an Vorlag. Lorenz, Charlotten-
burg, Schloßstraße 14.

1 tücht. Kesselschmied
der auch selbständig autogen
schweißen kann und in Rohr-
leitungen Werkstoff weiß, sof-
ort. D. Arbeiter, Weißen-
felder Str. 6, 1 Tr.

1. Schrebergarten-Verein
Merseburg „Nord“ E. V.
Sonntag, den 16. Oktober 1921,
nachmittags 3 1/2 Uhr,
Haupt-Versammlung
im Gasthaus „Bergschlößchen“.

Tages-Ordnung:
1. Jahresbericht.
2. Rechnungslegung und Entlastung des Schatzmeisters.
3. Genehmigung des Haushaltsplanes für 1/10. 1921/22.
4. Festlegung des Einfuhrgebietes und des Vereins-
beitrages.
5. Änderungen der Satzungen, der Garten- und Ge-
schäftsordnung.
6. Endgültige Entscheidung über gestellte Anträge.
7. Vorstandswahl, Wahl des Spielanlaufes, des
Schiedsgerichtes, der Rechnungsprüfer u. des Wirt-
schaftsinspektors.
Anträge sind bis zum 12. d. M., schriftlich an den
unterzeichneten Vorsitzenden zu richten.
Schmidt, Vorsitzender, Gr. Ritterstr. 31.

**Deffentliche Volks-
und Jugend-Bücherei**
im Herzog Christian.

Öffnet: Sonntags von 11 bis 12 Uhr.
Mittwochs von 5 bis 6 1/2 Uhr.
Leihgebühr: Jedes Buch 20 Pfg. für 4 Wochen.

Dr. A. Rühle — Halle a. S. —
Schillerstraße 10—11
Klinik z. Behandlung schwerer Nerven, orga-
nischer Erkrankungen des Nervensystems und
chron. Irrenheiten mit vorwiegend nervösen
Symptomen. Hypnosebehandlung. Tel. 6917.

Klempner-Lehrling
aus achtbarer Familie für sofort gesucht
Carl Höfer, Markt 8.
Bau-Klempnerei und Installationsgeschäft.

Kinder
zum Kartoffeln lesen
nimmt an
L. Weniger, Ob. Breite Str. 5.

Brieftasche
mit Inhalt und Ausweisen am 29. Sept
verloren.
Wiederbringer oder Auskunftserteiler erhält gute
Belohnung. Näheres in der Exped. d. Blattes.

Wir veranstalten
vom 30. 9. bis 7. 10. 1921



Eine
Woche
billiger
Damen-Hüte
zu konkurrenzlosen Fabrikpreisen!

Haar-Velour . . .	Fabrikpreis	80 ⁰⁰
Wiener-Velour . . .	Fabrikpreis	120 ⁰⁰
Velourettes . . .	Fabrikpreis	35 ⁰⁰ usw.
Lüstrierte Wolle . . .	Fabrikpreis	35 ⁰⁰ usw.
Oteros	Fabrikpreis	60 ⁰⁰
Cornet	Fabrikpreis	25 ⁰⁰
Pneumatik . . .	Fabrikpreis	35 ⁰⁰ usw.
Kinderhüte . . .	Fabrikpreis	20 ⁰⁰

Unsere Schaufenster überzeugen Sie davon!

Stroh- und Filzhut-Fabrik

Franz Zenk

Halle a. S., Kleiner Berlin 1—2.

Fabrik-Niederlagen:
Leipzigerstraße Ecke Poststraße 1,
Merseburgerstr. 161 (an der Königstr.)
Engros-Verkauf: Kleiner Berlin 2.
Gründet 1910.

Allgem. Ortskrankenkasse
in Merseburg.
**Kranken-
Besucher**
der auch schriftliche Büro-
arbeiten verrichten kann,
zum baldigen Eintritt gefucht.
Meldungen mit Angabe der
Heilungsanträge sind bis
3. 10. an den Vorstand ein-
zureichen.
Der Vorstand,
Otto Diegel, Vorsitzender.

Zur Mitnahme
meiner lohnenden
patent.
Schlager-Neuheiten
Reisende
zum Besuch der
Gedächtnis, Hand-
ler usw. allwärts
gefucht. Off. unt.
Verkaufs-Konno
117 a. d. Exp. d. B.

Führer, zuverlässiger
Gefährlicher
und einige
Frauen
zur Feldarbeit sofort gefucht.
Louis Weniger,
Obere Breite Str. 5.

Zuerst
Bierfabrik
steht sofort ein
Niederlage
Freiburg • Brauerel,
Weiheneller Str. 58.
2 Bauarbeiter
werden eingeholt
Obere Breitestraße 24.
Ein Laufbursche
gefucht. Stadtbauamt.
Kinder
zum Kartoffellesen
gefucht. Meldung Montag
mittags 1 Uhr.
Gottschalkstr. 15.

Einen Lehrling
für Küche und Saus gefucht.
B. Müller, Bildhauermeister,
Ubladerin
sofort gefucht
Otto Teichmann
Unter-Athenburg 32.

Zum mögl. baldigen Eintritt
Mädchen
für Küche und Saus gefucht.
Frau E. Lohs,
Buralstraße 7.

Unabhäng. Frau oder
älteres Mädchen
als Wirtschafterin in tourist.
Haushalt an vier Kindern
(7—13 J.) sofort gefucht.
Ann. n. 107 an die Exp. d. Bl.

Ordentliches Mädchen
für den Haushalt sucht sofort
bei hohem Lohn und guter
Beschulung.

Frau Anna Müller,
Kochhülft, Gerberstr. 31f.

Älteres, Inneres
Mädchen oder Stütze,
müde kochen kann, zum 15.
Okt. gefucht.
Fron. Buralstraße 21, 2 Tr.

Ehrl. zuverläss. Mädchen
für die Vormittagsstunden
auf der Götterstr. 5, 1.

Sunges Mädchen,
welches sich in Sauerland d. h.
ausbilden will, sofort gefucht.
Schneider, Soll. Str. 10 b.

1 Damenbr gefucht!
Abzuholen Breite Str. 5.
Brauner Hund
mit weißen Flecken auf
gesucht. Abzuholen
Rittergut Plätzen.
Kleiner, braun-weißer Hund
zugelassen.
Bismarckstr. 9.
Kleiner, schwarzer Hund
(Rehpincher, Brust weiß)
entlaufen. Gefucht.
Gegen Belohnung abzugeben
Dammstr. 19.

Zum Umzug **Teppiche — Gardinen — Möbelstoffe**
noch zu alten Preisen.

A. Drews Nachflg., Leipzig, Königsplatz 17.



Die Wiedereröffnung der Domkirche am 7. November 1886.

Unter großen Eifer und nach langer, sorgfältiger Beschäftigung mit im Jahre 1886 die Eröffnung der Kirche beendet. Es waren nach unmissiger Wiederherstellungsarbeiten, die sich auf die an den Dom angrenzenden Basiliken, auf sein Äußeres und auf seine innere Ausgestaltung erstreckten. Die alte, wenig schön, zuletzt gerabig lebensfähig baufällige Domkirche über den Freiraum vor beständig worden. Während aber die Baugeschichte endlich nach manchem Domstuhle auch der Bericht des Merseburger Korrespondenten über einen Vortrag des Regierungsbaumeisters Weber in den Nummern vom 27. und 28. März 1886 enthält interessante Einzelheiten.

Es war ein großer Tag für unsere Stadt, als nach den langwierigen Arbeiten das weitaus wichtigste Werkstück der Kirche wieder eingesetzt wurde. Während die Arbeiter schon seit Wochen darauf geschuftet hatten, hielt doch die Bauehrlichkeit die Anwesenheit des deutschen Kronprinzen besondere Bedeutung. Der Bericht unserer Zeitung (Nummer vom 9. November 1886) erzählt davon: Einmal trat die Sonne am Morgen hinter ihrem grauen Herbstschleier hervor und beleuchtete auf kurze Zeit ein buntes Spektakel. Die Schulen, die Mannen Generäle, Militäre und sonstige Beamte des Hofes, die zum Dom Später. An einem glänzenden Wagenzug wurde der Kronprinz vom Bahnhof zur Kirche geleitet. Die Kirche des Tages vollendete die heiligen Riten der Weihefeier. Auf dem Domplatz ritten unter Musikbegleitung in Front auf und krönten dem Kronprinzen ein hohes Bundeskreuz aus Eisen und in ihrem Schloß die heilige Krone. Unvergleichlich allen Teilnehmern der feierliche Eingang in den Dom sein. Gegen 10 Uhr morgens setzten die Glocken ein, schienen die mächtigen Pfeiler des Gotteshauses zum ersten Male wieder in die Orgel aufzutauchen. Bevor dem Zug schritt die gesamte Bevölkerung im Umzug, die Kirchenglieder kroch; darauf folgte der Kronprinz mit dem Episkop der De-

herben, vielen Offizieren usw., darauf kamen die Mitglieder der Dom- und übrigen Einwohnern, die Wohnung der Gemeindeglieder, die Arbeiter usw. Der Kronprinz sah gegenüber der Kanzel vor den Stuhl, die sich traditionell als „Sonderstuhl“ erheben lassen. Den Platz daneben nahm das Bistum ein. Die Glocken schlugen für die Generalkongregation D. Müller hielt die Predigt über Off. Joh. 21, 5: „Eich, ich mache alles neu.“ Das Gotteshaus ist neu erstanden, die Kirche ist wieder ein Ort der Erbauung, der Freude, der Hoffnung, der Liebe. Die Glocken schlugen, die Orgel erklang, die Chöre sangen, die Gemeinde jubelte. Die Glocken schlugen, die Orgel erklang, die Chöre sangen, die Gemeinde jubelte. Die Glocken schlugen, die Orgel erklang, die Chöre sangen, die Gemeinde jubelte.

Bei der Besichtigung des Domes nach der Feier bemerkte der Kronprinz, daß mit dem Einsetzen der Sonne die Glocken schlugen, die Orgel erklang, die Chöre sangen, die Gemeinde jubelte. Die Glocken schlugen, die Orgel erklang, die Chöre sangen, die Gemeinde jubelte. Die Glocken schlugen, die Orgel erklang, die Chöre sangen, die Gemeinde jubelte.

wenn es anging, die Messe feierliche, und wenn er heraustrat, fanden vor dem Portal der Kirche Diener, die ihm Speise und Trank brachten, und davon von selbst, ohne zu bitten, aber von sehr häufigen Ehrenmagnatensanktionen betroffen und litt daran bis das Ende seines Lebens.“ So hatten vor dem Bischof Bruno als einen jener großen, dießigen Erben der adelichen Richtung, hart gegen sich selbst. Siebenmal am Tage lobte Gott den Herrn. Heinrich II. wird seine Art gewöhnlich haben. Denn im hoch die Chronik in einem wörtlichen Gebilde, Heinrich den Frommen“ und hielt ihn neben den Bischof Bruno den Frommen.“

Der Tag in der Stadt der vergangenen Tage, der Domwille freudig mit der Freude einmalt in die Stadt. Die Glocken schlugen, die Orgel erklang, die Chöre sangen, die Gemeinde jubelte. Die Glocken schlugen, die Orgel erklang, die Chöre sangen, die Gemeinde jubelte.

So haben die beiden Hauptarbeiten des Festes vor 900 Jahren deutlich vor uns. Es war keine Pflichtenverpflichtung, die die Kirche erfüllte, als sie an der Spitze des glänzenden Zuges in den Dom einzog, und selten für einmalige Zeiten, wo die Kirchenmitglieder wieder recht weltliche Pflichten haben, wie Bruno. So fand schon die Weltbeherrschung unerschränklicher Domes zur Zeit der ersten großen Friedensbewegung und der clunianischen Reform im Zeichen christlichen Lebens.

1) Die Geschichte des Festes und wie in Harneders treiflicher Schrift, Der Dom zu Merseburg, 1903. Mit dem Namen des Superintendenten Prof. Witten, der uns den Rückzug seiner Einleitung gütlich schenkte. D. Schöffel.

Merseburg und Umgegend.

1. Oktober.

„Aber bitte — rufen Sie doch an!“

Der 1. Oktober bildet in der Geschichte des Telephons einen Meilenstein; denn von diesem Tage an wird jedes Gespräch mit 25 Reichspfennigen extra berechnet. Schon früher war es so, den meisten Menschen im Allgemeinen ungenügend, die Personen im Gespräch aber, die sich anrufen, eine ungenügende Vergütung demnach recht häufig bitten, noch mehr als 25 Pfennig. Denn schließlich muß man doch zahlen, wo man sich abends nach Gesellschaft trifft, Kollegen zu Hause, oder aber überhaupt läßt sich mündlich — und wenn es auch nur durch den Druck ist — alles viel besser berechnen. Und wenn man es genau betrachtet, kann man sich leicht vorstellen, wie es wohl auch in Zukunft bleiben. Denn der 1. Oktober ist ein Tag, an dem man sich anrufen kann, ohne zu zahlen. Und wenn man es genau betrachtet, kann man sich leicht vorstellen, wie es wohl auch in Zukunft bleiben. Denn der 1. Oktober ist ein Tag, an dem man sich anrufen kann, ohne zu zahlen.

schreibt, ein paar Worte zu wechseln, gerade das Wichtigste, und alles weitere auf ein letztes Datum zu verziehen, indem man sagte: „Warten Sie mal!“ Ja, rufe Sie morgen an, dann können wir eine Zusammenkunft vereinbaren.“ Und darauf folgte gewöhnlich: „Ja, wenn ich heute noch Zeit finde.“ Und dann kam die Reihe: „Sie an.“ Und damit schied man voneinander. Auf der letzten Seite aber läßt die Verzeihlichkeit, die ich anzuzeigen, sehr viel, wenn nicht alles an mündlichen. Denn man nimmt sich nicht an, wenn man nicht anrufen kann, sondern man rufen doch. Und wenn man es genau betrachtet, kann man sich leicht vorstellen, wie es wohl auch in Zukunft bleiben. Denn der 1. Oktober ist ein Tag, an dem man sich anrufen kann, ohne zu zahlen.

2) Die Geschichte des Festes und wie in Harneders treiflicher Schrift, Der Dom zu Merseburg, 1903. Mit dem Namen des Superintendenten Prof. Witten, der uns den Rückzug seiner Einleitung gütlich schenkte. D. Schöffel.

3) Die Geschichte des Festes und wie in Harneders treiflicher Schrift, Der Dom zu Merseburg, 1903. Mit dem Namen des Superintendenten Prof. Witten, der uns den Rückzug seiner Einleitung gütlich schenkte. D. Schöffel.

Sport-Nachrichten des „Merseburger Korrespondenten“.

Die Krets- und Gauspiele.

Die Zusammenkunft der für morgen angedachten Krets- und Gauübertragungen in Aussicht. Die Teilnehmer sind in Merseburg schon versammelt, denn am nächsten Morgen wird ein aus dem letzten Kretsverein etwas mitgenommenes Kennzeichen des Krets nicht mehr viel beitragen. Der herabgesetzte Tabellenplan unserer Kretsvereine will in dieser Hinsicht nicht weniger als ein noch verständlich nach oben hin, unter verschiedenen, viel befehlender erscheint uns das Torerlebnis, das dem Sturm der Mannschaften in dem Schutzbereich des Kennzeichens „1000“ in der Kretsvereine anknüpft. Wir haben kaum einen zweiten Krets in der Kretsvereine, was nicht der Krets der Kretsvereine ausbleibt, wenn sie nicht besteht, es in Kretsvereine anknüpft, was den letzten Krets vereint und allen gemeinsam und generiert wird.

Angesicht hin für morgen:
Voraufruf-99-Galle 96 in Halle,
Voraufruf-Wader in Halle,
99-Merseburg-99-Galle in Merseburg,
Raumburg-99-Galle in Raumburg,
Weißelstein-Sportvereine-Galle in Weißelstein.

Der Ausgang des Kretsvereins 99-Galle ist offen, wir haben beide Mannschaften für gleich stark. Von den Voraufrufen die 96 im letzten schon mehrfach angedeutet überlegen waren. Der Komf Wader-Krets wird eine Geste des Meisters, wobei sich der Gegner allerdings nach Kräften wehren wird, um das Resultat nicht zu hoch anzusetzen zu lassen. Eine weitere Entscheidung des Kretsvereins des Treffens Wader 96-Galle, die Mannschaften sind schließlich ein einwärtiger, zumal wenn sie durch fortwährende Erfolge allen höher gemacht werden. Da gibt es eine „kleine“ Entscheidung. Der Sportverein 96 wird sich nur berechnen als alter Kraftfahrer nach Möglichkeit zu bitten wollen. Allerdings wird es gerade keine Mannschaften, die an einen besonders großen Maß gemacht ist, nicht leicht fallen, sich mit den räumlichen Verhältnissen in Raumburg anknüpfen. Auch die Kretsvereine sind bei diesen Kretsvereine ohne weiteres fest. Wenn sich die Sportvereine schließlich die Oberhand behalten werden, so sollte das Resultat nicht ausfallen. Über das Spiel

Die Krets- und Gauspiele.

Die Zusammenkunft der für morgen angedachten Krets- und Gauübertragungen in Aussicht. Die Teilnehmer sind in Merseburg schon versammelt, denn am nächsten Morgen wird ein aus dem letzten Kretsverein etwas mitgenommenes Kennzeichen des Krets nicht mehr viel beitragen. Der herabgesetzte Tabellenplan unserer Kretsvereine will in dieser Hinsicht nicht weniger als ein noch verständlich nach oben hin, unter verschiedenen, viel befehlender erscheint uns das Torerlebnis, das dem Sturm der Mannschaften in dem Schutzbereich des Kennzeichens „1000“ in der Kretsvereine anknüpft. Wir haben kaum einen zweiten Krets in der Kretsvereine, was nicht der Krets der Kretsvereine ausbleibt, wenn sie nicht besteht, es in Kretsvereine anknüpft, was den letzten Krets vereint und allen gemeinsam und generiert wird.

Angesicht hin für morgen:
Voraufruf-99-Galle 96 in Halle,
Voraufruf-Wader in Halle,
99-Merseburg-99-Galle in Merseburg,
Raumburg-99-Galle in Raumburg,
Weißelstein-Sportvereine-Galle in Weißelstein.

Der Ausgang des Kretsvereins 99-Galle ist offen, wir haben beide Mannschaften für gleich stark. Von den Voraufrufen die 96 im letzten schon mehrfach angedeutet überlegen waren. Der Komf Wader-Krets wird eine Geste des Meisters, wobei sich der Gegner allerdings nach Kräften wehren wird, um das Resultat nicht zu hoch anzusetzen zu lassen. Eine weitere Entscheidung des Kretsvereins des Treffens Wader 96-Galle, die Mannschaften sind schließlich ein einwärtiger, zumal wenn sie durch fortwährende Erfolge allen höher gemacht werden. Da gibt es eine „kleine“ Entscheidung. Der Sportverein 96 wird sich nur berechnen als alter Kraftfahrer nach Möglichkeit zu bitten wollen. Allerdings wird es gerade keine Mannschaften, die an einen besonders großen Maß gemacht ist, nicht leicht fallen, sich mit den räumlichen Verhältnissen in Raumburg anknüpfen. Auch die Kretsvereine sind bei diesen Kretsvereine ohne weiteres fest. Wenn sich die Sportvereine schließlich die Oberhand behalten werden, so sollte das Resultat nicht ausfallen. Über das Spiel

Die Krets- und Gauspiele.

Die Zusammenkunft der für morgen angedachten Krets- und Gauübertragungen in Aussicht. Die Teilnehmer sind in Merseburg schon versammelt, denn am nächsten Morgen wird ein aus dem letzten Kretsverein etwas mitgenommenes Kennzeichen des Krets nicht mehr viel beitragen. Der herabgesetzte Tabellenplan unserer Kretsvereine will in dieser Hinsicht nicht weniger als ein noch verständlich nach oben hin, unter verschiedenen, viel befehlender erscheint uns das Torerlebnis, das dem Sturm der Mannschaften in dem Schutzbereich des Kennzeichens „1000“ in der Kretsvereine anknüpft. Wir haben kaum einen zweiten Krets in der Kretsvereine, was nicht der Krets der Kretsvereine ausbleibt, wenn sie nicht besteht, es in Kretsvereine anknüpft, was den letzten Krets vereint und allen gemeinsam und generiert wird.

Angesicht hin für morgen:
Voraufruf-99-Galle 96 in Halle,
Voraufruf-Wader in Halle,
99-Merseburg-99-Galle in Merseburg,
Raumburg-99-Galle in Raumburg,
Weißelstein-Sportvereine-Galle in Weißelstein.

Der Ausgang des Kretsvereins 99-Galle ist offen, wir haben beide Mannschaften für gleich stark. Von den Voraufrufen die 96 im letzten schon mehrfach angedeutet überlegen waren. Der Komf Wader-Krets wird eine Geste des Meisters, wobei sich der Gegner allerdings nach Kräften wehren wird, um das Resultat nicht zu hoch anzusetzen zu lassen. Eine weitere Entscheidung des Kretsvereins des Treffens Wader 96-Galle, die Mannschaften sind schließlich ein einwärtiger, zumal wenn sie durch fortwährende Erfolge allen höher gemacht werden. Da gibt es eine „kleine“ Entscheidung. Der Sportverein 96 wird sich nur berechnen als alter Kraftfahrer nach Möglichkeit zu bitten wollen. Allerdings wird es gerade keine Mannschaften, die an einen besonders großen Maß gemacht ist, nicht leicht fallen, sich mit den räumlichen Verhältnissen in Raumburg anknüpfen. Auch die Kretsvereine sind bei diesen Kretsvereine ohne weiteres fest. Wenn sich die Sportvereine schließlich die Oberhand behalten werden, so sollte das Resultat nicht ausfallen. Über das Spiel

Preussen-Platz
hinterer Gotthardsteich.

Sonntag nachmittag 1/2 4 Uhr
Preussen I gegen Sportvereinigung I

Die Engelhardt - Biere

erfreuen sich allgemeiner Beliebtheit!

Wegen Platzmangels
prachtvolle Pflanzennatur, Gela u. 2 Essel, Küchen-
gebrauchsgegenstände, Servierlich, abnehmbare Platte,
Lagestuhl, 2 Kissen, Sofa, Tisch, 6 Stühle, 1 schwer
elastischer Hocherwaschrank mit dazu gehöriger
Wanduhr, reizende Möbel, für Herrenzimmer geeignet,
Managon-Glaskrank, Antiquität, Viktoria-Zither mit
Schule u. Noten, Bilderränder, Zierfische, elektr.
doppeltwirkend, Klavier u. Schallplattenspieler, mit neu,
m. Platemotiv, wenig gebt. u. sehr gut erh. silberne Schale
bill. zu verkaufen. Befähigt Sonntag u. Montag u.
10-5 Uhr nachm. Sprechstunde Bruno Sahn, Halle,
Eichendorffstr. 31, Zimmer, 2 St.

Im Großverkauf
Schönertücher
Dollertücher
Maschinenputztücher
Krofttücher
— Nur in unbekannter, besser Qualität. —
Verlässlicher Verkauf auf Wunsch sofort.
Carl Braun & Sohn, Merseburg,
Obere Breite Straße 23. — Fernruf 520.

Bedarfsartikel für Landwirte.
Neu eingetroffen: Arbeitschalen, graue Dachhosen,
Arbeitslappen, neue Winterjoppen, Deckmäntel,
Seidene Arbeitsanzüge, Feldbahn-Sonnen, Winter-
Hinterhosen, Fingerringe, Männer-Fein-
schürzen, Strümpfe, Damen- und Herrenschuhe,
ausdauernde Sattler für leichte u. schwere Pferde,
Sattlerwerkzeug, Pferde-Regenmäntel.
— Verkauf täglich von 8 bis 2 Uhr.
Befähigung empfehlenswert! Verkauf durch Post-
oder Bahn-Nachnahme!

Die Heeresgerätekelle unter Aufsicht des
Landw. Kreisamtes
Kaser: Leipzig, Reichstr. 13 2 St., Telefon 2992.

Everts
„Euco“-Benzin u. Öle
erstaunliche Qualität, rein und unvermischt, in
jeder Menge stets lieferbar.
Vertretung und Auslieferungslager für Merseburg
und Umgebung:
Halle
Conrad Wagner, Kraftfahrzeugfabr.,
Merseburg, Gutenbergstr. 13. Tel. Nr. 697.

Britellets
in Zuhren
liefern prompt und billigst
R. Beyer & Co.

Nur wenige Tage!
Ganz Merseburg staunt!
über die fabelhaft billigen Preise
meiner herrlichen
**Anzug- und
Kostümstoffe**
3,10 Mtr. von 120 Mtr. an
**Stoffe werden täglich
teurer!**
Kommen Sie, solange noch die alten Preise gelten.
Der weite Weg lohnt sich, denn
Sie sparen Geld!
Verkauf täglich von 9-7 Uhr
Gotthardstr. 38 (Halber Mond)
Leo Wegner.
Keine Hausierer — Verkauf nur im Geschäftsort.

Nur kurze Zeit!
Unsere Geschäfte
bleiben feiertagshalber
Montag, den 2., und
Dienstag, den 3. Oktbr.,
geschlossen.
H. Taika, Neumarkt 18, Markt 19.
G. Hoffmann, Markt 19.

GELD
Wir leben in jeder Höhe auf Kredit
— ohne Bürgen, beschaffen
Sicherheitskapitalien, Hypo-
theken und Bausgelder.
Näheres durch:
3. Pflanzl., Baumburg a. S.
Säckerplatz 20.

Betriebskapital
u. andere Darlehen
a. Geschäfte, Firmen, Grund-
bes., Feinmetz., Beamte,
Kredit, Diskret. Auskauf
kostenlos. Dr. Otto, Dresden A.,
Michaelstr. 60.

Wer leidet an
strebendem Manne
2000 Mk.
auf Sicherheit und Katen-
rückzahlung. Angeb. unter
114 an die Ergeb. d. W.

Boecklin
verlässt beständig
Gotthardt
kappellart. gerätlich
in Rosenfeld und Dresden.

Wähmaschinen wech. schnell
und gut
repariert bei E. Albrecht,
Dollische Straße 19.

**Anhaltische Hochschule
Zerbst**
Geldberedellungs- und
Einkaufs-Steinmetzfabrik.
Die Schule heilt in Zerbst
Beginn des Winter-
semesters 1921/22
am 20. Oktober.
Ehren eine u. Programm
sog. Eintragung u. 75 Pf.
durch die Direktion
Institut Boltz, Einj.-Abt.
Verh. d. Ex-
tamen in Thür. Pros.-frei.

Konkurrenzlos!!
Ab Freitag, den 20. 9. bis Dienstag, den 4. 10.
Kl. Ritterstr. 16, Garienged.
reimollene
Herren- u. Damenstoffe
aller Art verkauft solange Vorrat reicht zu
spottbilligen Preisen.
Friedrich Koth.

In die Hühneraugen
werden sie sicherlos durch
Hühneraugen-Lebewohl!
Hornhaut auf der Fußsohle beseitigen
Lebewohl-Ballenscheiben
schmerzlos, ohne Gefahr an einem beliebigen Ort
in den Drogen-, Haupt- und Drogerie-
Hermann Emanuel, Gotthard-Drogerie
Aufschiebe-, Näh- und Anfertigungs-Kurios,
Thele's Damen- und Herren-Fachschule Merseburg S.,
Orlans Straße 2 (Eing. Trepp. Burg- u. Domtrab).
Nächster Kursus beginnt Montag, den 3.
Dienstag, den 4. und Mittwoch, den 5. Oktober.
Auswärtige Schülerinnen erhalten billige Unter-
kunft während der Kurusbauern nachgewiesen. Da im
Herbst und Winter reiner Andrang herrscht, empfiehlt es
sich, die Anmeldung recht frühzeitig zu besorgen.

**Herrn. Geh. Med. Rat Dr. Schröder's
Gellinikum**
für Haut- und Geschlechts-Leiden
Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 54, I. Tel. 6497.
Spezialfakten (ohne Verunsicherung) bei
Garn- und Drüsenkrankheiten, Ausbrenn bei
Männern u. Frauen, Syphilis, sex. Schwächen.
Klinische Untersuchung, Röntgen, Röntgen-
Spezialfakten des Spezialarzt Dr. Reig
Wagen, 10-1, 3^{1/2}-6^{1/2} ans. Mittwoch und
Sonntag v. 10-1. G. trennte Wartezimmer.

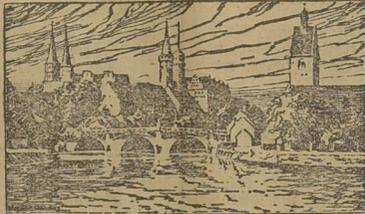
Geschäfts-Verlegung.
Mit dem heutigen Tage verlegt ich mein Vieh-
handels-geschäft (Ferkel und Laufscheine) nach
meinem Grundstück
Johannisstraße 11.
Ich werde nach wie vor bemüht sein, mit nur
gutem, reellen Vieh u. zu bedienen.
P. Ludwig, Johannisstr. 11
früher Hildmühle.
— Telefonnummer wird noch bekannt gegeben. —

Zuckerfabrik Körbisdorf A.-G.
hat die
Rübenabnahme
eröffnet.

Geschlossen bleiben unsere Geschäftsräume feiertagshalber
Montag, den 3. Oktober ds. Js.
Brummer & Benjamin, Halle a. S.
Große Ulrichstraße 22/24. Große Ulrichstraße 22/24.

Zum häuslichen Herd

Blätter für Unterhaltung
Haus- und Landwirtschaft



Wöchentliche Beilage zum
Merseburger Korrespondent

Druck und Verlag der Firma Ch. Köhner in Merseburg — Geschäftshaus Kleine Ritterstraße 3 — Fernspr. 324

Kr. 39

Merseburg, 1. Oktober

1921

Herbstermahnung.

(Verichtigung.)

Wenn die Tage kürzer werden,
Und die Sonne matter glüht,
Wenn der Schoten hier auf Erden
Länger sich und länger zieht,
Wenn zum Süd die Vögel fliegen
Und zur Erde schwirrt das Laub,
Wenn die Herbstesstürme fliegen,
Und was irdisch, wird zu Staub,
Wenn von Haus zu Haus die Sage
Schleicht in stillem Dunkel sich:
Wandle ohne Furcht und Klage,
Aber rüste, rüste dich!

U. D. Neuschert-Merseburg.

Das Schwert von Thule.

Roman von Leonine von Winterfeld-Platen.

4. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

„Es ist wohl, weil ich nur immer das eine jetzt denken muß. Wie wir beide, er und ich, nun allein weiter ziehen müssen, jeder für sich, durch diese bitterste Welt.“

Heilwig hatte sich auf den Bettrand gesetzt und die Hände im Schoß gefaltet. Sie wußte auch keinen Trost mehr für die andere, so sah sie regungslos, das blonde Haupt tief geneigt.

Es war eine große Stille in dem kleinen Zimmer. Durch den Rosmarinweig, der in einem Blumentopf auf dem Fenster Sims stand, zwitscherte ein Spatz und pluberte sein Gefieder in der klaren Herbstluft.

Da hörte Heilwig nach einer Weile die ruhigen, ebenmäßigen Atemzüge der anderen. Elisabeth war eingeschlafen. Und jäh, wie erlösend war ein Gedanke über Heilwig gekommen. O Gott, ja! So konnte man der anderen helfen! So würde es gehen! Warum war ihr das nicht früher eingefallen? Oder hatte ihr die lichte Morgen-sonne diesen Gedanken eingegeben?

Ganz leise erhob sie sich vom Bettrand, um Elisabeth nicht zu wecken. Ganz leise schlich sie aus der Tür die Treppe herunter.

Sie suchte die Ratsherrin und fand sie endlich in der Küche, eine große Schürze über dem dunklen Hauskleid. Es stand Frau Kathrine am Herd und rührte mit einer mächtigen Holzgabel in einem Kessel mit kochendem Zwetschenmus.

„Ei, kommt du endlich, Heilwig? Ich habe schon ausgespart nach dir und Elisabeth, daß Ihr mir helfen sollt. Da hat man so viele junge fräutliche Arme im Hause und merkt nichts davon.“

Heilwig nickte eifrig.

„Gleich will ich Euch helfen, Frau Ruhme. Nur zuerst muß ich Euch etwas sagen, was keinen Aufschub erträgt.“

Es war ein so großes Leuchten dabei in ihrem Gesicht, daß Frau Kathrine aufmerksam wurde und die Waag rief.

„Heda, Fieten, ich gebe nur einen Augenblick hinaus. Gib derweile gut acht auf das Zwetschenmus, daß es nicht anbrennt.“

Dann wuschte sie rasch die Hände an der Schürze ab und folgte Heilwig auf die große, geräumige Diele, auf der die weitbauchigen Truben und die uralten, geschmigten Schränke standen.

„Du kannst es mir wohl hier sagen, denn ich habe nicht viel Zeit.“ Heilwig nickte. Aber nun, da sie sprechen sollte, wurde sie doch ein wenig rot und verlegen.

„Es ist, es ist nur, Frau Ruhme, wegen Elisabeth und ihrem Liebsten. Weil ich ihr doch so sehr gerne helfen möchte. Denn sie liegt krank und matt oben in ihrem Bett vor lauter Gram. Seht, es ist mir ein Gedanke gekommen.“

Sie stockte wieder und suchte nach Worten.

„Weil ich doch den Fridolin Lämmerzahl nimmer heiraten kann. Aber mein Geld, so mir der Ahne vererbt hat, brauche ich auch nimmer. Es kann alles Elisabeth haben. Und nun bitte ich Euch, Frau Ruhme, geht eilends hinaus zu Eurem armen Kinde und sagt ihr, daß sie freier darf. Doch nimmer, von wem das Geld dazu kam. Das soll nur unter beider Geheimnis sein.“

Sie hatte die Hände bittend ineinandergelegt und sah die Ratsherrin so hoffnungsfroh und zuversichtlich an dabei. So, als wollte sie sagen: nicht wahr, Frau Ruhme, nun kann alles noch gut werden.

Die Ratsherrin hatte mit leisem Erstaunen zugehört. Als die andere das von Fridolin Lämmerzahl sagte, war ein jäher Ärger in ihr Gesicht gesprungen. Jetzt stemmte sie beide Arme sehr fest und energisch in die Seite und trat einen Schritt von Heilwig hinweg. Und sie verzog ihr Gesicht zu einem sauren, spöttischen Lächeln.

„Ach, als Darmbergieze willst du nun kommen, Heilwig, und mit milder Hand Gaben auszutreten. Aber wir Hasselbachs danken für deine Darmbergiezeit. Oder meinst du etwa, wir hätten nicht selber genug, um unserer Tochter mitzugeben, was sie braucht? Nein, eben weil Elisabeth das Kind von vermögenden Eltern ist, wollen wir sie nimmer fortgeben an einen blutarmen Habenichts, mit dem man nicht trinken kann vor Verwandten und Nachbar. Der Herr Magister mag selbst Mittel und Wege finden, seinen Bruder zum Auszahlen zu bewegen. Kommt er weiter mit leeren Händen wie ein Bettler, so müssen wir ihn auch weiterhin abweisen. Das will der Stolz der Hasselbachs.“

Sie wollte gehen.

Aber Heilwig griff mit beiden Händen nach ihrem Arm.

„Um Gott, Frau Ruhme, wie könnt ihr so hart sein! Und darüber stirbt euch euer Kind!“

Die Ratsherrin lachte kurz auf.

„Vor Liebesgram stirbt ein Mägdelein nimmer so bald. Ob schon jede einzige meint, es tun zu müssen. Wir kennen das. Auch Elisabeth wird sich wieder befinden. Und nun komm schnell in die Küche. Den halben Vormittag verchwagt man hier mit Mühsigkeiten, und es die Arbeit berg hoch auf einen wartet.“

Und sie ging mit festen, raschen Schritten die Diele entlang zur Küche zurück, ohne sich auch nur einmal nach umzusehen.

Heilwig stand regungslos auf derselben Stelle. Wohl minutenlang. Sie hatte beide Hände an die Schenkel gepreßt und starrte vor sich hin.

So stand sie auch noch, als die Haustür sich knarrend aufstut und ein Strom von Sonnenlicht auf die dicke Diele flutete. Da schrak sie auf und wandte schon den Kopf. Es war Zeit, der mit schnellen Schritten auf sie zukam. Er griff besorgt nach ihrer Hand und fragte ängstlich:

„Was hast du, Heilwig? Du siehst so weiß aus wie der Tod, und in deinen Augen ist ein großer Schmerz. O, vertraue mir doch und sage mir, was dir ist!“

Sie hatte die Arme schlaff hängen lassen, und sah ihn müde an aus großen, tiefmüchatteten Augen.

„Nicht hier, Zeit, auf der Diele — nicht hier —, wo jedermann uns hören kann.“

Auf seinen Wangen brannten wieder die beiden roten Flecken, so erregt war er. Er dachte sie fest am Handgelenk.

„So komm mit mir in die große Rohnstube. Da ist niemand zu dieser Stunde. Ich muß es wissen, was man dir angetan hat.“

Und er zog die Willenlose mit sich fort — die Treppe hinauf ins leere Wohngemach. Zum großen Lehnstuhl seines Vaters führte er sie und hieß sie dort sich niederlegen.

Sie tat es schweigend, wie ein müdes Kind. Und merkte dabei nicht, wie weich seine Hand die ihre streifte, und wie er mit zitternden Fingern beruhigend und lieblosend über ihr blondes Haar strich.

„Nun laue mir alles, Heilwig, hörst du? Alles mußt du mir sagen.“

Da war es, als ob sie langsam aus ihrer großen Starrheit erwachte. Als ob das Eis, das die Worte der Ratscherrin so fest um ihre Seele gelegt, sich zu schmelzen beginne.

Und ihre Lippen zitterten, als sie jetzt mit leiser, weher Stimme sagte:

„Es kommt alles so auf einmal über mich, Weib. Das hat mich so gepackt. Das große Leid deiner Schwester, die krank vor Gram auf ihrem Bette liegt. Und dann die Nachricht, daß mein Ahne starb. So einsam starb da oben im hohen Norden.“

Und was sie solange zurückgepumpt hatte mit trohiger Kraft, brach sich nun sich und gewaltsam Bahn. Sie schlug die Hände vor das Gesicht und fing bitterlich an zu weinen.

Weib stand erschüttert und in großer Ratlosigkeit vor ihr. Alles in ihm schrie danach, ihr zu helfen, ihr ein liebes, tröstendes Wort zu sagen. Aber sie weinte so heftig, daß sie nichts verstehen konnte von seinem leisen Stimmeln.

So kniete er nieder vor ihr und streichelte nur immer ihre Hände — unablässig.

Und dann, als ihr Weinen leiser, ruhiger wurde, versuchte er weich, ihr die Hände vom Antlitz zu ziehen.

„Sieh, Heilwig, du darfst nicht so weinen — o, es schneidet mir ins Herz. Denn du bist das Schönste und Gebrüteste, das ich kenne. Froh möchte ich dich sehen, weiß Gott — allweil nur froh und lachend. Denn sieh, Heilwig, ich habe dich doch so unsäglich lieb! Lieber als alles in der Welt. Du bist in meinen Träumen und Gedanken Tag und Nacht.“

Sie hatte jetzt die Hände vom Gesicht genommen und starrte ihn an aus weit offenen, tränennassen Augen. Er sah nicht die Angst und das Entsetzen in ihrem Gesicht. Er war wie trunken von ihrer süßen Nähe. Aber noch ehe er beide Arme um sie schlingen konnte, ward sie aufgesprungen. Zurück war sie getaumelt und wackelt gefallen, wenn sie sich nicht mit beiden Händen an der schweren Rückenlehne des Sessels geflammert hielt. In ihrem weißen Gesicht war eine große Not und Qual.

„O Weib — was tust du? Was tust du? Muß ich nun auch meinen einzigen Freund hier verlieren im Hasselbachhaus? Muß ich mir alle zu Fremden machen? O Weib, und ich habe dir so sehr vertraut! Gern gemocht habe ich dich wie einen Bruder. Aber nie mehr — nie mehr! Ach, womit habe ich das verdient um euch?“

Er hatte sich von den Knien erhoben und stand jetzt vor ihr. Wie Feuer brannten die roten Flecke auf seinen Wangen, und seine Hände zitterten. Er rang nach Worten.

Und dann fiel eine scharfe Blässe über sein Gesicht, und er trat schrittweise zurück.

„Heilwig, bei Gott im Himmel! Du bist mir heilig, und ich habe dich nicht verlassen wollen. Wie ein Fieber ist es über mich gekommen. Vergiß mir. Nun muß ich fort aus diesem Haus in die weite Welt, denn ich kann fürder nicht mehr leben mit dir unter einem Dach. Weil ich mich so vergaß. Und weil es geschehen könnte, Heilwig, daß ich mich noch einmal so vergaße, wenn du mir nahe bist. Denn ich liebe dich, Heilwig. Und so war ich nimmermehr Herr über mich selbst. Vergiß mir.“

Er sah sie noch einmal an. Mit einem langen, verzehrenden Blick. Dann ging er aus der Stube. Draußen auf der Treppe hörte sie seinen Schritt verhallen.

*

Um das Hasselbachhaus am Marktplatz zu Nothof geht der Nachtwind. Die engen Gassen tönnen er heraufgesetzt mit wildem Geheul und rüttelt an Türen und Fensterläden, an den verchnörkelten Giebeln und ruhigen Schornsteinen.

Im Hasselbachhause scheint alles zu schlafen. Nur oben in dem kleinen Schlafgemach der beiden Mädchen brennt noch Licht. Heilwig hat es entzündet, weil Elisabeth so trostlos söhnte auf ihrem Lager. Nun sitzt sie im langen, weißen Nachtschleib mit den gelosten, blonden Haaren am Bett der anderen und lauscht ängstlich auf die kurzen, unregelmäßigen Atemzüge. Hin und her wirft sich die Kranke und nasse Tücher hat ihr Heilwig auf die heiße, brennende Stirn gelegt. Unruhig flackert der Rienspan im Eisenring und wirft ein zuckendes, gelbrotes Licht durch die kleine Stube. Heilwig hat beide Hände um die Knie geschlagen und starrt in die knisternde Flamme. Auf den Nordwind lauscht sie, der am den Giebel streicht.

Von der See kommt er ja her — von der großen, gewaltigen! Ob er ihr Grüße bringen will von da? Oder von dem toten Ahnen, der den Nordwind so sehr geliebt?

Regungslos sitzt Heilwig. Es ist etwas Starres in ihrem Gesicht. Sie weiß, daß nun etwas anders werden wird in ihrem Leben. Ganz, ganz anders! Denn sie kann nicht mehr im Hasselbachhause bleiben, seit Weib ihr seine Liebe gestanden. Denn er darf nicht fort in die weite Welt um ihrentwillen. Was würden die alten Hasselbachs dazu sagen? Und sie selber würde sich immer Vorwürfe machen. Ach, aber wo sollte sie hin? Wo nur? Sie stützte den Kopf in die Hände und sann und sann.

Wie das flackernde Licht des Rienspans auf ihrem blonden Haar lag, daß es glänzte wie mattes Gold! Das war in dem Dunkel der Kammer wie ein immerwährendes, stetes Leuchten.

Und Heilwig grübelte. Es war so viel über sie gekommen all diese letzten Tage. Ach, was war es nur alles gewesen?

Erst das mit dem Fridolin Kämmerer! Und der Tod des greisen Ahnen! Und nun am Ende die Liebe des armen Weib. Darunter litt sie sehr, denn sie hatte ihn gern. Aber an so etwas hatte sie nie gedacht. Ja, ja — fort mußte sie nun — ganz fort — das war klar.

Sie schrak hoch. Elisabeth hatte sich ja ausgerichtet im Bett und sah sich mit großen, glänzenden Augen ringsum.

„Was tust du hier, Heilwig? Warum schläfst du nicht?“

Die andere war aufgestanden und beugte sich über sie.

„Du söhntest so im Traum, Elisabeth, und warst so unruhig.“

Da wurde ich ein wenig wachen bei dir.“

Elisabeth hob mühsam die Hand und streichelte ihr die Wange. „Du bist so gut zu mir, Heilwig, so gut. Wie soll ich dir das danken?“

Dann fiel sie wieder matt in die Kissen zurück und lauschte auf den Nachtwind, der zum Sturm geworden war. Und jetzt faltete sie die schmalen, weißen Hände auf der Bettdecke.

„Wo er wohl zu dieser Stunde weilt, mein armer Liebster! Ob seine Seele auch so traurig und heimatlos irrt wie die meine? Er wollte fort von hier — weit, weit fort, in die kalte, riesengroße Welt. Weil sie ihm hier das Leben zur Qual gemacht haben mit all ihrer bitteren Härte. O, daß ich mit ihm könnte! Bettelarm wollte ich ziehen mit ihm durch die Lande. Nur, daß er ein Herz hat, das für ihn schlägt — an dem er sich ausruhen kann, wenn er müde ist.“

Sie schluchzte auf.

Vor seinem Bruder Fridolin hat er in den Knien gelegen und ihn beschworen um sein Erbe. Weil es dies allein ist, was die Eltern wollen. Aber der Bruder hat ihm den Rücken gewandt und die Achseln gezuckt und gesagt, er könne es nicht. Nun will ich den Schleier nehmen und beten für meines Liebsten arme, einsame Seele.“

So sprach sie halb laut, in Tränen erstickt — mit müder, schwerer Stimme. In des die Hände immer noch reglos gefaltet auf der weißen Decke lagen.

Und unablässig, die ganze Zeit, während die andere sprach, schrie es in Heilwigs Seele:

Du kannst ihr helfen! Du allein! Die Ruhme hat es auch gesagt! O, sieh ihr großes Leid und ihren Jammer und hilf ihr! Oder müßt du schuld daran sein, wenn sie stirbt an ihrem Weh? So wie du schon schuld daran worden bist, daß der Hasselbachsohn fort will aus seinem Vaterhaus? Willst du nun auch noch schuld sein, daß die Hasselbachs tochter zugrunde geht an ihrem Leid? Oder was hoffst du noch von deinem Leben? Ist nicht doch das Schöne von deinem Leben tot, seit du die Heimat lassen mußtest? Hat nicht die Ahne gesagt, daß die Nordlandskinder stolz und hart sein müssen gegen sich selbst? Und wenn es an ihr eigen Herabblut geht?

Mitten im Zimmer stand Heilwig und hatte den Kopf lauschend gehoben. Ihr Angesicht war weiß wie der Tod. Sie mußte nicht mehr, was das Rechte war. Nur eines wußte sie, daß sie Elisabeth nicht mehr so leiden sehen konnte. Wie im Fieber jagten ihre Gedanken und überführten sich. Alle die fremden, seltsamen Dinge der letzten Tage, die so jäh auf sie eingestürzt waren, rissen und zerrten wild an ihrer wunden Seele.

Und jetzt kniete sie neben dem Bett der Weinenden und umfing sie fest mit beiden Armen.

„Du darfst nicht mehr weinen, Elisabeth, hörst du? Denn es wird ja nun alles gut jetzt — alles, alles gut. Ich verspreche es dir mit einem Eid, daß du den heiraten wirst, den du so liebst. Und nun sei still — ganz still.“

Elisabeth starrte sie an.

„Wie kannst du mir das versprechen, Heilwig? Bist du denn Gott?“

Heilwig sah an ihr vorüber in die stürmende Herbstnacht hinaus. Glaube mir, Elisabeth, es wird alles gut. Ich schwöre es dir. Morgen früh wird deine Mutter zu dir kommen und dir sagen, daß du ihn heiraten kannst.“

Und es war etwas so Bestimmtes, Sieghaftes in ihren Worten, daß Elisabeth nichts mehr sagte. Nur den Kopf lehnte sie todmüde in den Arm der anderen. Und ihre Lippen lächelten in seliger Berträumtheit. So schlief sie ein.

Und Heilwig saß regungslos wie ein Marmorbild und wagte nicht, sich zu rühren.

*

Über die Dünen geht der Nordwind. Unter seinem kalten Auß beugen sich die grauweißen Strandbüffel, und das lange fahle Seegras. Er peitschte die Wellen der Nise, daß sie sich brüllend wie schäumende Tiere gegen den Strand aufbäumen in wildem Rasen.

Im Tosen des Sturmes steht einsam ein Mann am Strande.

Er steht steil und aufrecht, die Hände auf sein Schwert gestützt. Das Schwert ist blutig. Und neben ihm wölbt sich ein Hügel wie ein Grab. Hat es der einsame Mann selbst gegraben mit seinen Händen oder mit seinem Schwert? Um seinen zerbeulten Helm schießen freischend die Möwen, die gegen den Nordwind kämpfen.

Und alles ist ein stilles, dunstiges Grau ringsum, die Regenwolken, die schwer herniederhängen, das Meer und die Dünen.

Die Warnow stromab kommt ein Kahn. Der darin sitzt, braucht weder Ruder noch Segel, denn die Flut treibt ihn ganz von selbst der See zu.

Der Mann am Strande hat mit scharfem Auge den Kahn erblickt, trotz der Dämmerung. Aber er bleibt regungslos stehen, immer noch auf sein blutiges Schwert gestützt. Er sieht, wie der Mensch im Kahn zur See hinaus steuern will. Aber die Wogen zu wild und gewaltig sind, und ihn hindern. So daß er beidreht und den Kahn an einem der Uferpfähle festmacht vor der Mündung des Stromes. Und dann steigt der Mensch selbst an den Strand, wo sich ihm der Wind entgegenwirft mit aller Macht.

Da sieht der Mann mit dem Schwert, daß das andere ein Weib ist. Sie hat es schwer, gegen den Sturm anzugehen, weil sich der Wind in ihren Kleidern fängt. Ein dunkles Tuch hat sie fest um die Schultern gezogen und hält es über der Brust mit den Händen zusammen. Das helle, gelbe Haar fliegt ihr im Wind, ob es auch in feste, starke Zöpfe geflochten ist.

So kommt sie langsam den Strand entlang.

Als sie an dem Manne vorüberkommt, sieht er, daß ihr Gesicht weiß wie Schnee ist und daß ihre Augen starr geradeaus sehen auf die weiten, grauen Wasser. Für den Zeitraum einer Sekunde streift ihr Blick seine steife, regungslose Gestalt und sein blutiges Schwert. Und auch das frische Grab zu seinen Füßen. Aber ihr Fuß stockt nicht. Ruhig und furchtlos schreitet sie weiter. Stumm und großlos an ihm vorüber. (Fortsetzung folgt.)



Die Dame, die auffällt.

Humoreske von Artur Zger.

(Nachdruck verboten.)

Das herbstliche Nachmittagsleben in dem berühmten Quellsbad hat begonnen. Aus dem Kurhaus und den Villen nahen gemächlich die Gäste und begeben sich in das zierlich gebaute Trinkhaus, um dort das Genußwasser aus den Händen der immer lächelnden Sprubelfee entgegenzunehmen. Die Musik setzt mit dem Brautchor aus „Lobengrün“ ein, die Quellsenpflger promenieren, mit ihrem Glas in der Hand, dann und wann einen Schluck zu sich nehmend, durch die wohlgepflegten Anlagen des Kurparks.

Die weißlackierten Stühle in der Nähe des Musikpavillons sind dicht besetzt. Da und dort bilden sich Gruppen von Herren und Damen. Die Stufen des Kurhauses hüpfen ein junges Mädchen — nein, eine Dame herunter. Von hinten hätte man sie nach der Kürze ihres Rockes für vierzehn halten können, am Gesicht erkennt man, daß sie awanzig ist.

Die Dame mit dem Kinderröck schreitet zwanglos durch den Park, reicht an der großen Wandelallee einem jungen Herrn in weißem Flanellanzug, der mit Schläger und Ballnet ausgehüht, ihr feines Händchen zum Gruß und beide schlendern dem Tennisplatz zu.

Die Blinde der Promenierenden streifen das kurzrodige Fräulein, aber sie bleiben nicht hängen. Warum auch? Ist das wadenfreie Mädchen auffallen? Durchaus nicht. Tragen nicht alle Damen Kleidung, die mehr zur Schau stellt, als sie verbüllt?

Auf einem der weißlackierten Stühle sitzt eine Dame in eifrigstem Gespräch mit ihrer Nachbarin. Eine junge Frau, Ende der Zwanzig. Zu dem dunkelbraunen Kleid aus dünnter Surah-Seide trägt sie goldgelbe Seidenstrümpfe; das Röckchen reicht bis zu den Knien.

Ihre Bekannte, von der ersteren „Frau Geheimrat“ genannt, ist in einen wollenen Überwurf gehüllt, der über den starken Hüften mit Pelz besetzt ist. Der schon an und für sich reichlich kurze Faltenrock ist noch höher gerüschelt, denn die „Frau Geheimrat“, die gerade von ihrer bevorstehenden silbernen Hochzeit spricht, liebt es, im Eifer des Gesprächs die Beine übereinander zu schlagen.

Wenn die Strümpfe im Schaufenster ausgestellt wären, kann auch nicht viel mehr von ihnen zu sehen sein. Aber warum soll man es nicht zeigen, wenn man sich Lad-Rumps und Trama-Strümpfe leisten kann? Und wer darf sich das nicht erlauben? Wer achtet hierauf überhaupt noch besonders? Wem könnte wohl noch ein wadenfreier Rock auffallen?

Aus dem Innern des Kurstädtchens naht in gemessenem Schritt eine Dame mit schlohweißem Haar. Das edle Gesicht verrät Güte, seine Runen sprechen von Lebenserfahrung.

Die feine alte Dame trägt ein langes Kleid aus weißem Biquéstoff, der mit weißer Siderite besetzt ist. Der weite Rock ist lang. Wenn seine Trägerin auschreitet, schwebt er nur wenige Zentimeter über dem Erdboden.

Während die alte Dame an den Villen entlang geht, zeigt sich hier und da ein Kopf am Fenster. Blizschnell verwindet er, und bald sind es deren zwei oder drei, die mit lachenden Gesichtern der Dame nachblicken. Dienstboten stecken die Köpfe aus dem Tor und grinsen.

Ohne sich umzusehen, schreitet die alte Dame durch die Hauptallee, wendet sich zum Trinkhaus, läßt mit freundlicher Miene sich das Glas reichen, macht dann mit dem Glase in der Hand den vorgeschriebenen Mundgang. Wo sie sich sehen läßt, ist sie ganz gegen ihren Willen die Sensation. Sie ist plötzlich das Thema geworden.

„Theodor, dreh dich mal ganz langsam um, paß mal auf, was da für eine alte Dame vorbeikommt. Die hat ein Kleid an, das ist bestimmt aus dem vorigen Jahrhundert. Hast du gesehen? Ist dir so was schon vorgekommen?“

Die jungen Mädchen stoßen sich an, natürlich so, daß es die alte Dame nicht merken soll. Man ist so faktvoll, wie man es in der Pension gelernt hat. Und man plöht auch mit dem Lachen nicht so heraus, man hichert sich nur gegenseitig an, wenn die Erscheinung vorübergerauscht ist.

„Wie lange mag das wohl her sein, daß diese Kleidung Mode war, was meinen Sie, Frau Etichling?“ fragt die Frau Schmidt ihr Gegenüber, indem sie beim Wechseln des übereinanderschlagens der Beine ihre Florstrümpfe fast in ganzer Länge sehen läßt.

„Ja, das muß schon lange her sein, meine liebe Frau Schmidt“, gibt Frau Etichling zurück, „aber ich werde meine Schneiderin fragen, die ist auch hier, da kommt sie gerade vorüber.“ „Was meinen Sie, Fräulein Biffig“, wendet sie sich an die Näherkommende, „wann kann das Kleid da modern gewesen sein?“

„Weiß ich nicht“, erwidert Fräulein Biffig, „ich habe mich doch erst 1890 etabliert.“

Der Wit wird seiner Bedeutung gemäß kräftig belacht.

„Sie ist am Freitag angekommen. Es soll eine pensionierte Lehrerin sein“, mischt sich eine dralle Brünnette ins Gespräch. „Für ein Modemuseum ist ja das Gewand sicherlich hochinteressant, aber wie kann man heutzutage so etwas tragen.“

„In gewisser Beziehung tut sie mir ja leid“, meinte nach einigem Nachdenken Frau Schmidt. „Es muß doch schrecklich sein, im Bade so aufzufallen. Was gibts denn übrigens heute im Kurtheater?“

„Die deutschen Kleinstädter.“

„Ach, das ist ja reizend. Dann gehen wir auch. Es ist höchste Zeit zum Umziehen.“

Während die Damen in eleganten Abendtoiletten zu den „Deutschen Kleinstädtern“ sich begeben, schreibt die feine alte Dame in ihrem kleinen, engen Logis an ihre Angehörigen:

„Meine Lieben. Die Kur scheint bei mir gut anzuschlagen. Das neue, kurze Kleid, das ich nach Fräulein Willen durchaus mitnehmen mußte, habe ich aber noch nicht angezogen. Ich möchte doch lieber nicht so auffallen...“

Wie sich der Jacl mit dem Staat aussöhnte.

Von Ernst Wandlerer-Dresden.

Der Bindmoler Jacl, Kartoffelbauer von Hupfing in Oberbayern, hat neulich einen Strafbefehl über fünf Mark wegen unerlaubten Holzammelns im Staatswald bekommen.

Worüber der Jacl wütend war.

„Da ist nur der Forstner dran schuld“, grollte er. „Aber wann 'n sieh, nacha verhan 'n.“

„Jacl“, sagte drauf sein Freund, der Badersimmerl, Medizinalrat von Hupfing, „Jacl, dös geht net. Der Forstner is a Worts-lackl. Wann b' mit dem raufft, dann bist nur du derjenige, der verhannt wird. Außerdem hat der Forstner gar loa Schuld. Sondern der Staat, der hot di g'straft.“

Brummend der Jacl: „Na verhan i halt den Staat.“

„Dös geht a wieder net“, sagt belehrend der Bader, „verhannt kannst den Staat net, denn der ist keine einzelne Person nicht, verstehtst? Aber ärgern kannst du den Staat.“

„Woll, woll, ärgern!“ nickte der Jacl zustimmend.

„Also Jacl, du woagst do no von der Schul her das schöne Lied: „Heil, unserm König, Heil!“ Paß auf!“

„Frei!“ sagte der Jacl, „aber wir ham doch gar loan Rini mehr.“

„Dös macht nixen, oder na, dös is es ja grad! Grad weil wir keinen König mehr ham, deswegen ärgert sich der Staat, wenn du singst „Heil, unserm König, Heil!“ Paß auf!“

Und flüsternd entwickeln der Bader und der Jacl einen Plan.

Am nächsten Mittwoch war der Jacl am Kartoffelmarkt in München. Verkauft seine Kartoffeln, trinkt sich mit einem Frühhoppfen Mut an, und stellt sich dann mitten auf den Marienplatz wie ein Volksredner. Und legt los mit einer Stimme, die wie Stiergebrüll dröhnt: „Heil unserm König, Heil!“

Natürlich rottet sich sofort die Menschheit zusammen. „I avo schallts von rechts. „Gaut'n s'lamm, den besoffenen Bazil!“ schmeißts von links. Und wer weiß, was noch passiert wäre, wenn nicht schlennt einige Schuhmänner den Jacl in liebevolle Löhut genommen hätten.

Auf der Polizeiwache redete er so hervorrenes Zeug, daß man ihn zur Beobachtung seines Geisteszustandes in die psychiatrische Klinik brachte. Dort herrschte und gebot aber ein ganz neuer Wirklicher sogar geheimer Medizinalrat, der just eine ganz neue Methode ausprobierte. Als ihm der Jacl zugeführt wurde, besah er, man müsse den Mann vor allem in möglichst gute Laune versetzen, das heißt also, ihn recht freundlich behandeln und ihn essen und trinken lassen nach Herzenslust.

So führte denn der Jacl auf der „Psychiatrischen“ etliche Tage ein wahres Götterleben, aß ganze Wagenladungen von Weikwürsten, Dampfbraten, Knüdeln und trank beiläufig einen Sektoliter Soffbrü- bod. Und der Herr wirkliche geheime Medizinalrat plauderte täglich auf das freundlichste mit ihm und schrieb eine mächtige gelehrte Abhandlung, daß nun die einzig richtige psychopathische Beobachtungs- methode entdeckt sei.

Ganz traurig war der Jacl, als er endlich frei kam. Sein Sängergastspiel auf dem Marienplatz war als ein leichter Anfall von „dementia politica“, die jede Verantwortlichkeit ausschließt, qualifiziert, und er in aller Eile nach Hupfing entlassen worden. Die Zeitungen tobten freilich noch immer über die „monarchistische Demonstration“ auf dem Marienplatz“ und just an dem Tag, da der Jacl heimkehrte, stand in einem Blatt wieder ein Leitartikel, daß das Verlangen nach der Monarchie dem bayerischen Bauern eben doch wesenseigentlich sei, während ein Kommunistenorgan über die Unausrottbarkeit der reaktionären Gesinnung des Landvolkes jammerte.

Im Hupfinger Wirtshaus aber erzählte der Jacl seinen staunenden Kameraden von den Münchener Erlebnissen: „I woag net — gar so zwida is der Staat do net. Es is ja wahr, er hat mi um fünf Mark g'straft. Aber dafür die noblische Behandlung s' Minka, die Kröhl, die Würste, dös Bier! I to net anders sag: I und der Staat wir ham uns jetzt wieder aussöhnt.“

Wußten Sie schon — ?

Allerhand interessanter Kleinram von „Prof. D.“

(Nachdruck verboten.)

Wußten Sie schon, daß Rossini seinen „Barbier von Sevilla“ in 13 Tagen komponiert hat? In einem Zimmer schrieb Rossini seine Partitur, im anderen Zimmer der Textdichter Seite und Seite für den Komponisten, und im dritten Zimmer wurden die Notenstimmen fertiggestellt.

In Texas gelangte man bei unterirdischen Forschungen an einen großen See im Erdinneren, der den Beweis erbrachte, daß von den Rocky Mountains große Wasserströme unter der Erde bis Texas gehen, die auch diesen unterirdischen See speisen.

Der Postillon zu Pferde hieß in der Zeit der deutschen Posttische im Volksmund „Schwager“, umgeformt nach dem französischen Wort „chevalier“, auf deutsch „Reiter“. Der Schwager-Postillon war also ein Postreiter.

Wußten Sie schon, daß es Petroleumröhrenleitungen von weit mehr als 100 000 Meter Länge gibt und daß erfüllt der Plan existiert, eine transatlantische Röhrenleitung zur Beförderung des wertvollen Brennstoffes von Amerika nach England anzulegen?

Der Fixstern Sirius bewegt sich mit einer Geschwindigkeit von 60 Kilometern in der Sekunde durch den Weltraum.

Gemeinnütziger Teil

Haus- und Landwirtschaft

Wöchentliches Küchenzettel.

- Sonntag:** Tomatensuppe, Schöpfenbraten mit Klößen, Pfannentuden.
Montag: Braune Mehlsuppe, gefüllter Wirsing mit Salzkartoffeln.
Dienstag: Erbsensuppe, Apfelreis.
Mittwoch: Kalbsgchling mit Salzkartoffeln, Salat von roten Rüben.
Donnerstag: Gekochte Kartoffelklöße mit Pfannentopf.
Freitag: Gebadener Schellfisch mit Sauerkraut und Kartoffeln.
Sonnabend: Erbsmas mit Wutwurf.

Obst-Nährsuppen.

Bei der anhaltenden, sich vielfach noch steigenden Teuerung von Fleisch, Fisch und Gemüse bildet eine nahrhafte Suppe als Vorergericht schon den Mittagsmahl stillenden Lusthaft des Nabels. Die Hülsenfrüchte und körnigen Speisearten liefern den Grundstoff der Nährsuppen, das Obst darin den Geschmack verbessernden Zusatz. Frisches, würziges Herbstobst aller Arten ist dazu ebenso geeignet wie später Dörrobst im Winter. Zu allen mit Früchten gekochten, gebundenen Suppen verwendet man Gewürze, wie Vanille, Zitronensaft und -schale, Zimt oder Nelken. Ferner werden alle mit Obst zubereiteten dicklichen Suppen mit Fett, am besten mit Kunstbutter, gekocht.

Apfelreisuppe. In 1 1/2 Liter Flüssigkeit (Wasser oder Milchmischung) läßt man 65 Gramm Reis weich kochen und fügt während des Aufkollens 1 Pfund geschälte, in Scheiben geschnittene Äpfel, etwas Salz, Zucker, Gewürz und Fett zu. Statt der Äpfel kann man die Reissuppe auch mit Pfäulen und Kürbis bereiten und nach Belieben noch Rosinen mitkochen. Im Winter nimmt man Ringäpfel als Obstbeilage dazu.

Erbsensuppe mit Birnen. In 1 1/2 Liter Wassermenge braucht man 1/2 Pfund gelbe oder grüne Erbsen, die man nach dem Garwerden durch ein Sieb streicht. 1 1/2 Pfund in Äpfel geschnittene Birnen werden in wenig Wasser mit etwas Zucker und Gewürz weichgekocht, dem Erbsenmas zugesetzt und die jämige Suppe mit etwas Salz und Fett, das man in der Pfanne anbräunen ließ, verrührt und damit aufgekocht. In späterer Jahreszeit kocht man die Erbsensuppe mit Wadbirnen, auch mit Wadpfäulen.

In Kaffeesuppen, Grünersuppen, Suppen von Perlgrünchen, Perlbohnen oder von Saago hergestellt, schmecken mitgeschmorte Früchte, besonders Apfelscheiben, ebenfalls gut.

Mehlsuppe von Weizenmehl, mit Zusatz von etwas Maizena gekocht, mischt man mit Preiselbeeren.

Auch in **Nudelsuppe** von Knoblauchbrühe, oder nur von Salzwasser gekocht, läßt man frisches oder Trockenobst mitkochen. Ebenso eignet es sich als Einlage für **Kartoffel-, Pfäulen- oder Brotsuppe**.

Se nach persönlichem Geschmack legt man allen diesen Obst- und Nährsuppen mehr oder weniger Zucker zu. Man kann ihnen auch statt der mitgeschmorte Früchte einige Äpfel, Obstarmelade, wie Aprikosen-, Orangen-, Pfäulen- oder Milchfruchtmas, beifügen.

Die leicht gekochten Obst-Nährsuppen werden besonders von den Kindern lieber gegessen werden als die salzigen Hülsenfrucht- und Mehlsuppen.

Das Aufbewahren der Grünkürken.

Für den Liebhaber sind Frischgärtengerichte im Winter gewiß eine angenehme Sache. Von Natur aus erscheint zwar die grüne Salat- und Kohlgurke für längere Aufbewahrung nicht besonders geeignet; bei zweckmäßiger Behandlung gelingt es aber doch, sie eine ziemlich lange Zeit, ja bis weit über den Winter hinaus in tadelloser Verzehrfähigkeit zu erhalten. Nur vollkommen ausgebildete, glatte, reiferliche und noch völlig grüne Salatgürken, die mit ganzem Stiel geschnitten werden, sind zur Aufbewahrung brauchbar; sie werden in reinem Wasser mittels weicher Bürste gereinigt, abgspült und gut abgetrocknet.

Das Aufbewahren kann in verschiedener Weise geschehen. Will man Gürken auf einige Wochen völlig frisch erhalten, so genügt es, sie aufrecht mit dem Stiel nach unten in ein Gefäß zu stellen und so viel frisches Brunnenwasser einzufüllen, daß die Gürken 5-6 Zentimeter tief eingetaucht sind. Mindestens alle drei Tage muß das Wasser erneuert werden.

Sehr gut, nur heutzutage etwas kostspielig, ist das Überziehen der Gürken mit gewöhnlichem frischen Hühnerweiß (Eierlar), so daß sich über die ganze Oberfläche eine dünne Schicht Eiweiß legt, die nach dem Trocknen den Zutritt hindert. Dann werden die so hergerichteten Gürken mit den Stielen an einer Schnur in einem trockenen, luftigen Raum so aufgehängt, daß sie sich gegenseitig nicht berühren. Die Gürken werden lufttrocken und halten über Weihnachten aus. Wenn man sie dann vor dem Gebrauch einige Stunden in Wasser legt, erscheinen sie fast wie frisch gereinigte Gürken von sehr gutem Geschmack.

Das einfachste und billigste Verfahren der Aufbewahrung ist das „Vergraben“. Man schichtet die Gürken in einem glasierten Gefäß, das keine Feuchtigkeit durchläßt, zwischen reinem, scharfgetrocknetem Sand ein, verschließt das Gefäß mit gutpassendem Deckel und gräbt es an einer trockenen Stelle 1/2 bis 3/4 Meter tief in die Erde ein. Neuer-

dings wickelt man auch die Gürken einzeln in jähes Seitenpapier ein und schichtet sie so in den Sand. Die vergrabenen Gürken halten sich so lange gut und frisch, bis es wieder neue gibt. Man kann unbedingt von Zeit zu Zeit das Gefäß öffnen und eine Portion Gürken herausnehmen, nur muß man acht geben, daß die zurückbleibenden Gürken wieder gut mit Sand bedeckt sind und das Gefäß mit dem Deckel sicher verschlossen wird.

Praktische Winke.

Das Reinigen der Kaffeekanne. Das blanke Aussehen der Kaffeekanne soll sich nicht nur auf die äußere Kanne erstrecken, sondern auch für das Innere eine Selbstverständlichkeit sein. Nichts macht einen weniger günstigen Eindruck, als ein innen sich zeigender Anlaß oder ein brauner Ausguss. Hat sich solch unschöner Anlaß gebildet, muß man Soda in die Kanne tun, ihn mit kochendem Wasser überziehen, etwas Seife hineinschaben, dann die Kanne mit Wasser füllen und mehrere Stunden in ein Gefäß mit kochend heißem Wasser stellen. Dann reinigt man die Kanne mit einer scharfen Bürste, füllt sie mit reinem, heißem Wasser, dem man einige Körnchen übermangansaures Kali zusetzt und läßt sie so mit offenem Deckel über Nacht stehen. Beim abermaligen Ausbürsten wird dann auch die letzte Spur des Anlasses verschwinden. Mit heißem Wasser ist dann die Kanne wiederholt auszulspülen und gut auszutrocknen. Hat man einmal den Anlaß entfernt, so muß man von nun an auch dafür sorgen, daß er sich nicht von neuem bildet. Zu diesem Zweck genügt ein allwöchentliches Ausbürsten mit kochendem Wasser, dem etwas übermangansaures Kali zugelegt ist. Nach solch einem regelmäßigen Verfahren wird sich ein Anlaß überhaupt nicht mehr bilden.

Fledwasser für Wäsche. Für 5 Pfa. Pottasche, 5 Pfa. Kleesalz und 5 Pfa. Chloralkali schüttet man in 2-3 Liter kochendes Regenwasser, läßt den klaren Inhalt erkalten und füllt ihn in Flaschen. Von diesem Fledwasser gießt man etwas in eine Schale, taucht die fleckige Stelle hinein und läßt 1/2-1 Minute ziehen. Dann wird gut mit klarem Wasser nachgspült. Bei hartnäckigen Flecken wiederholt man das Verfahren.

Obst- und Gartenbau

Die Herbstpflanzung unserer Obstbäume.

Der Volkspruch: „Hast du einen Raum, pflanz' einen Baum“ hat in unserer Zeit bei dem hohen Werte des Obstes eine besondere Bedeutung erlangt; darum gilt es, jede Stelle im Garten zur Anpflanzung von Obstbäumen auszunutzen. Es ist bekannt, daß das Einpflanzen unserer Obstbäume nur dann vorgekommen werden kann, wenn sie sich in ihrer Ruhezeit befinden, d. h. vom Abfall des Laubes bis zum Beginn des Austriebes der Knospen. In schweren, kalten Bodenarten sollte die Pflanzung nur im Frühjahr vorgekommen werden, in allen übrigen Fällen aber im Herbst, am besten im Oktober bis zur ersten Hälfte des November. Nach dem Urteil sachverständiger Obstbaumzüchter hat die Herbstpflanzung vor der Frühjahrspflanzung folgende Vorzüge und Vorteile, die als sehr wesentlich zu beachten sind.

Bei der Herbstpflanzung bilden die Wurzeln an den Schnittstellen bereits im Herbst einen Verwundungsring (Kallus) und werden schon vom Februar an, wenn die Vegetation an den äußeren Teilen des Baumes beginnt, neue Wurzeln austreiben, welche zum Anwachsen des Baumes erforderlich sind. Das Wachstum der Obstbäume beginnt schon im Januar, und der Kallus bildet sich, wenn er vom Sebastian-Sebastian-Tage (20. Januar) behauptet: „Sebastian Sebatian läßt den Saft in die Bäume gahn“. Da zu dieser Zeit des Winterwetters wegen eine Pflanzung oft nicht ausführbar ist, so werden Bäume, die im Herbst gepflanzt worden sind, einen ziemlichen Vorsprung vor denen haben, die später eingesetzt werden.

Durch Regen und Schnee während des Winters wird das Zusammenhängen der frisch ausgegrabenen Erde gefördert. Dadurch werden die Wurzeln, die trotz aller Vorsicht beim Einsetzen der Bäume zwischen den Wurzeln geblieben sind, ausgefüllt, was das Anwachsen nur begünstigt und für die Bäume im Frühjahr vorteilhaft zur Geltung kommt.

Bekanntlich macht der Frost die Erde locker und zur Bebauung geeignet. Die Wurzeln der Bäume, welche in einem leichten, lockeren, von der Luft und den atmosphärischen Einflüssen zeretzten Erdboden stehen, bleiben gesünder und entwickeln sich kräftiger, während im Frühjahr nach dem Aufstauen die nach übermäßig mit Feuchtigkeit durchsetzte Erde bei der Bearbeitung schwer und lehmig wird, durch die Sonnenwärme eine Kruste bildet, welche den Zutritt von Luft und Wärme zu den Wurzeln verhindert und jene Vorteile beeinträchtigt. Da der Boden vom Herbst bis Frühjahr viel Feuchtigkeit aufnimmt, so kommt den im Herbst gepflanzten Bäumen die Feuchtigkeit zugute; sie werden der Trockenheit weniger ausgesetzt sein und das Gießen entbehren können, welches bei spät im Frühjahr vorgenommener Pflanzung stets erforderlich ist.

Die Hauptgängen der zu pflanzenden Stämme schwellen schon im Februar. Sie werden beim Transport und Setzen leichter beschädigt und vernichtet als während der Ruhe der Vegetation im Herbst. Außerdem leiden die Bäume im Frühjahr durch die warme, meist trockene Witterung mehr als im Herbst, wo kühlere und feuchtere Wetter vorherrscht.

Merseburger Sonntagsblatt

Gelesen täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage. — Preis: 6 Pfennig. — Druck: 2000 Stück. — Vertrieb: durch den Verleger. — Druck: 2000 Stück. — Vertrieb: durch den Verleger. — Druck: 2000 Stück. — Vertrieb: durch den Verleger.

Neueste Nachrichten für Stadt und Kreis Merseburg

Angeliefert für den achtzehnjährigen Militärersatz 25 Hektar im Flächenmaß 1.50 Hektar, für die übrigen an Nachbarn. — Preis: 10 Hektar. — Druck: 2000 Stück. — Vertrieb: durch den Verleger.

„Amtsblatt der Stadt Merseburg“ und „Amtsblatt für den Kreis Merseburg“, der „Merseburger Unterhaltungsblätter“, der „Merseburger Anstaltlichen Herd“ und der „Merseburger Chronik von Merseburg“

Ar. 230 Sonnabend den 1. Oktober 1921 48. Jahrg.

Die politische Lage.

Von Frau Ministerialrat Dr. Gertraud Gümmer, M. d. B.
Was den die Parteien des Reichstages wehen seit dem 27. September, dem Tag der Wiedereröffnung, die schwarz-rot-goldenen Parteien. In den Verhandlungen hat man die schwarz-rot-goldenen Parteien. Die innenpolitische Lage sieht im Zeichen eines ersten wirtlichen Fortschritts im Sinne der Forderung der Nationalen. Die Mehrheitsregierung, die seit dem Vordringen der Nationalen, die demokratische Politik als einzige Möglichkeit innerpolitischer Ordnung betrachtet hat, wird endlich, was sich in den allgemeinen Fragen, die Schwellen der geschäftlichen Wirtschaft überfordert. Die Sozialdemokratie hat eingesehen, daß die Republik auf Minderheitsregierungen mit wechselnder und schwächerer Verantwortung nicht begründet werden kann — die Deutsche Volkspartei hat begriffen, daß der Boden der Verfassung, für absehbar fast jedenfalls, der einzige denkbare Boden für die Forderung des deutschen Staatslebens sein kann. Die Demokratie eines föderalistischen Parlamentarismus und einer monarchischen Verfassung ist demnach im Inneren fast dreifacher Ursache und Wirkung. Eine klare Grenze anstelle der Fiktionen, einer neutralen und auf der Verantwortung nicht beteiligten Partei wird jetzt eine breite Mitte von vornehmlich 210 Stimmen von einer föderalen Opposition auf der Rechten (71) und auf der Linken (88) trennen. Das wäre ein sich ein großes Mehrheitsverhältnis, mit dem sich das parlamentarische System wieder durchsetzen läßt — breite Mehrheit, vergrößerte Opposition — wenn nur . . .

Neues Stadium der Regierungsbildung?

Berlin, 1. Okt. (Drahtbericht unserer Berliner Redaktion.) Wie in den letzten Tagen zu hören ist, hat sich die Unabhängige Reichsregierung damit beschäftigt, die in der Unabhängigen Reichsregierung einen Ausbruch zu bilden, um über die notwendigen Veränderungen eines Zusammenschlusses zu verhandeln.
Fällt endlich die Entscheidung über Oberhehlen?
Berlin, 1. Okt. Die Entscheidung über Oberhehlen soll nach dem Bericht der Reichsregierung am 3. Oktober erfolgen. Es ist ein Zeit, aus dem die Reichsregierung die Entscheidung über die Reichsregierung endlich von der Unabhängigen Reichsregierung, unter der sie seit langen Monaten feiert.

Die Bildung der neuen Kontrollkommission für die Rheinlande.

Paris, 1. Okt. (Drahtbericht unserer Berliner Redaktion.) Was die Bildung der neuen Kontrollkommission für die Rheinlande anbelangt, so ist die Bildung der Kontrollkommission für die Rheinlande ein wichtiger Schritt in der Bildung der neuen Kontrollkommission für die Rheinlande. Die Bildung der Kontrollkommission für die Rheinlande ist ein wichtiger Schritt in der Bildung der neuen Kontrollkommission für die Rheinlande. Die Bildung der Kontrollkommission für die Rheinlande ist ein wichtiger Schritt in der Bildung der neuen Kontrollkommission für die Rheinlande.

Die amerikanische Friedenskonferenz.

Berlin, 1. Okt. Die amerikanische Friedenskonferenz soll nach dem Bericht der Reichsregierung am 3. Oktober erfolgen. Es ist ein Zeit, aus dem die Reichsregierung die Entscheidung über die Reichsregierung endlich von der Unabhängigen Reichsregierung, unter der sie seit langen Monaten feiert.

Die amerikanische Friedenskonferenz.

Berlin, 1. Okt. Die amerikanische Friedenskonferenz soll nach dem Bericht der Reichsregierung am 3. Oktober erfolgen. Es ist ein Zeit, aus dem die Reichsregierung die Entscheidung über die Reichsregierung endlich von der Unabhängigen Reichsregierung, unter der sie seit langen Monaten feiert.

Die amerikanische Friedenskonferenz.

Berlin, 1. Okt. Die amerikanische Friedenskonferenz soll nach dem Bericht der Reichsregierung am 3. Oktober erfolgen. Es ist ein Zeit, aus dem die Reichsregierung die Entscheidung über die Reichsregierung endlich von der Unabhängigen Reichsregierung, unter der sie seit langen Monaten feiert.

Die amerikanische Friedenskonferenz.

Berlin, 1. Okt. Die amerikanische Friedenskonferenz soll nach dem Bericht der Reichsregierung am 3. Oktober erfolgen. Es ist ein Zeit, aus dem die Reichsregierung die Entscheidung über die Reichsregierung endlich von der Unabhängigen Reichsregierung, unter der sie seit langen Monaten feiert.

Die amerikanische Friedenskonferenz.

Berlin, 1. Okt. Die amerikanische Friedenskonferenz soll nach dem Bericht der Reichsregierung am 3. Oktober erfolgen. Es ist ein Zeit, aus dem die Reichsregierung die Entscheidung über die Reichsregierung endlich von der Unabhängigen Reichsregierung, unter der sie seit langen Monaten feiert.

Die amerikanische Friedenskonferenz.

Berlin, 1. Okt. Die amerikanische Friedenskonferenz soll nach dem Bericht der Reichsregierung am 3. Oktober erfolgen. Es ist ein Zeit, aus dem die Reichsregierung die Entscheidung über die Reichsregierung endlich von der Unabhängigen Reichsregierung, unter der sie seit langen Monaten feiert.

Die amerikanische Friedenskonferenz.

Berlin, 1. Okt. Die amerikanische Friedenskonferenz soll nach dem Bericht der Reichsregierung am 3. Oktober erfolgen. Es ist ein Zeit, aus dem die Reichsregierung die Entscheidung über die Reichsregierung endlich von der Unabhängigen Reichsregierung, unter der sie seit langen Monaten feiert.

Die amerikanische Friedenskonferenz.

Berlin, 1. Okt. Die amerikanische Friedenskonferenz soll nach dem Bericht der Reichsregierung am 3. Oktober erfolgen. Es ist ein Zeit, aus dem die Reichsregierung die Entscheidung über die Reichsregierung endlich von der Unabhängigen Reichsregierung, unter der sie seit langen Monaten feiert.

Die amerikanische Friedenskonferenz.

Berlin, 1. Okt. Die amerikanische Friedenskonferenz soll nach dem Bericht der Reichsregierung am 3. Oktober erfolgen. Es ist ein Zeit, aus dem die Reichsregierung die Entscheidung über die Reichsregierung endlich von der Unabhängigen Reichsregierung, unter der sie seit langen Monaten feiert.

Die amerikanische Friedenskonferenz.

Berlin, 1. Okt. Die amerikanische Friedenskonferenz soll nach dem Bericht der Reichsregierung am 3. Oktober erfolgen. Es ist ein Zeit, aus dem die Reichsregierung die Entscheidung über die Reichsregierung endlich von der Unabhängigen Reichsregierung, unter der sie seit langen Monaten feiert.

Die amerikanische Friedenskonferenz.

Berlin, 1. Okt. Die amerikanische Friedenskonferenz soll nach dem Bericht der Reichsregierung am 3. Oktober erfolgen. Es ist ein Zeit, aus dem die Reichsregierung die Entscheidung über die Reichsregierung endlich von der Unabhängigen Reichsregierung, unter der sie seit langen Monaten feiert.

Die amerikanische Friedenskonferenz.

Berlin, 1. Okt. Die amerikanische Friedenskonferenz soll nach dem Bericht der Reichsregierung am 3. Oktober erfolgen. Es ist ein Zeit, aus dem die Reichsregierung die Entscheidung über die Reichsregierung endlich von der Unabhängigen Reichsregierung, unter der sie seit langen Monaten feiert.

Die amerikanische Friedenskonferenz.

Berlin, 1. Okt. Die amerikanische Friedenskonferenz soll nach dem Bericht der Reichsregierung am 3. Oktober erfolgen. Es ist ein Zeit, aus dem die Reichsregierung die Entscheidung über die Reichsregierung endlich von der Unabhängigen Reichsregierung, unter der sie seit langen Monaten feiert.

Die amerikanische Friedenskonferenz.

Berlin, 1. Okt. Die amerikanische Friedenskonferenz soll nach dem Bericht der Reichsregierung am 3. Oktober erfolgen. Es ist ein Zeit, aus dem die Reichsregierung die Entscheidung über die Reichsregierung endlich von der Unabhängigen Reichsregierung, unter der sie seit langen Monaten feiert.

Die amerikanische Friedenskonferenz.

Berlin, 1. Okt. Die amerikanische Friedenskonferenz soll nach dem Bericht der Reichsregierung am 3. Oktober erfolgen. Es ist ein Zeit, aus dem die Reichsregierung die Entscheidung über die Reichsregierung endlich von der Unabhängigen Reichsregierung, unter der sie seit langen Monaten feiert.

Die amerikanische Friedenskonferenz.

Berlin, 1. Okt. Die amerikanische Friedenskonferenz soll nach dem Bericht der Reichsregierung am 3. Oktober erfolgen. Es ist ein Zeit, aus dem die Reichsregierung die Entscheidung über die Reichsregierung endlich von der Unabhängigen Reichsregierung, unter der sie seit langen Monaten feiert.

Die amerikanische Friedenskonferenz.

Berlin, 1. Okt. Die amerikanische Friedenskonferenz soll nach dem Bericht der Reichsregierung am 3. Oktober erfolgen. Es ist ein Zeit, aus dem die Reichsregierung die Entscheidung über die Reichsregierung endlich von der Unabhängigen Reichsregierung, unter der sie seit langen Monaten feiert.

Die amerikanische Friedenskonferenz.

Berlin, 1. Okt. Die amerikanische Friedenskonferenz soll nach dem Bericht der Reichsregierung am 3. Oktober erfolgen. Es ist ein Zeit, aus dem die Reichsregierung die Entscheidung über die Reichsregierung endlich von der Unabhängigen Reichsregierung, unter der sie seit langen Monaten feiert.

Die amerikanische Friedenskonferenz.

Berlin, 1. Okt. Die amerikanische Friedenskonferenz soll nach dem Bericht der Reichsregierung am 3. Oktober erfolgen. Es ist ein Zeit, aus dem die Reichsregierung die Entscheidung über die Reichsregierung endlich von der Unabhängigen Reichsregierung, unter der sie seit langen Monaten feiert.

Die amerikanische Friedenskonferenz.

Berlin, 1. Okt. Die amerikanische Friedenskonferenz soll nach dem Bericht der Reichsregierung am 3. Oktober erfolgen. Es ist ein Zeit, aus dem die Reichsregierung die Entscheidung über die Reichsregierung endlich von der Unabhängigen Reichsregierung, unter der sie seit langen Monaten feiert.

Die amerikanische Friedenskonferenz.

Berlin, 1. Okt. Die amerikanische Friedenskonferenz soll nach dem Bericht der Reichsregierung am 3. Oktober erfolgen. Es ist ein Zeit, aus dem die Reichsregierung die Entscheidung über die Reichsregierung endlich von der Unabhängigen Reichsregierung, unter der sie seit langen Monaten feiert.